

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Woch. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Dohány-Boulevard Nr. 34.

Die edlen Lords.

Das Volk, das brutale Volk streckt wieder die Hand aus, um die Privilegien der edlen Lords von Großbritannien anzutasten. Das ist in den letzten Dezennien immer öfter geschehen, aber es ist nie etwas daraus geworden. Wird das Unternehmen diesmal glücklicher sein? Wer möchte das so leicht hin bejahen! Die letzten Jahrzehnte haben wiederholt das Schauspiel geboten, daß die gesammte öffentliche Meinung gegen die Peerskammer aufgerüttelt wurde, die Volkstribunen wetterten gegen sie, die Führer der Opposition hielten vernichtende Reden über sie, die radikalen und liberalen Zeitungen unterwühlten ihren Bau, in den Meetings wurde hundertmal ihr Todesurtheil gesprochen. Aber nach einiger Zeit legten sich wieder die Wogen der Empörung — prallten an dem starren Felskoloss ab oder verliefen in dem feichten Sande. Denn es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß die Führer der englischen Opposition, wenn sie einmal zu Amt und Würden gelangt sind, das Schlachtschwert, das sie einst gegen die Peers geschwungen, distret zur Seite legen, so freitlustig sie auch sonst sein mögen. Und wenn auch die Tribunen, die Meetings und die Zeitungen noch eine Zeit lang weiter grollen — sie geben nicht den Ausschlag und es bleibt Alles beim Alten. Wenn der Anschein nicht trügt, wird sich die seltsame Erscheinung in nächster Zeit wiederholen und kein Geringerer als der Himmelsstürmer Gladstone wird vor den edlen Lords schmählich zu Kreuze kriechen. Und doch ist die Frage der Reform des englischen Oberhauses wieder einmal höchst aktuell, man könnte sagen brennend geworden. Die Gesetzgebung droht nämlich an einen toten Punkt zu gelangen. Dieser Tage hat die „Guillotine“ Gladstone's — eine unblutige Guillotine, welche nur den Redestuhl der ehrenwerthen Mitglieder des Hauses der Gemeinen abschneidet — wieder gearbeitet und den Schluß der Homerule-Debatte für Freitag ausgesprochen. Dann wird die Abstimmungsmaschine arbeiten, das Unterhaus wird Homerule annehmen, nachdem viele Jahrzehnte lang darum gekämpft wurde, nach tausend und tausend Reden und Ach und Weh aller Art — das Oberhaus aber wird die Bill dankend ablehnen. Man mag nun über Homerule denken wie man will, man mag die irische Aktion, die Gladstone im Unterhause wenigstens zum Siege

geführt, als verhängnißvoll für die politische Gestaltung des dreieinigten Königreiches ansehen, so wird man doch zugeben müssen, daß die Vereitelung einer großen Reform, die von den gewählten Vertretern des Volkes beschlossen wurde, durch das Oberhaus, um uns höflich auszudrücken, höchst odios erscheint. Man hat viel davon gesprochen, daß Gladstone eine energische Aktion gegen das Oberhaus beginnen und durchführen wolle, um sich die Annahme von Homerule auch in der oberen Kammer zu sichern; am meisten hat er selbst davon gesprochen — aber nun, da die Stunde zur That geschlagen hat, möchte er sich gewandt um die Götter drücken, wenn es ginge. Er grübelt über Auswärtigen und Kompromisse nach. Wie es heißt, auf seine Anregung hat der Radikale Storey im Unterhause den Antrag eingebracht, daß jede zweimal vom Hause der Gemeinen angenommene Bill, selbst wenn das Oberhaus ein gegentheiliges Votum abgeben würde, Gesetzeskraft erlangen soll, so die gewählte Kammer die Bill zum dritten Male annähme. Es kam zu keinerlei Beschluß in der Sache, denn das Haus erwies sich als beschlußunfähig, nur die Minister begleiteten den Antrag mit ihrem Beifalle. Er dürfte indessen noch viel von sich reden machen, denn er bildet offenbar die Konzeption, um deren Preis der englische Premier die Vereinfachung der Peerskammer unangetastet lassen will. Aber werden sich die edlen Lords auch nur zu dieser Konzeption bequemen?

Es wird zweifellos Viele geben, die gerade aus diesem Anlasse vorbringen werden, daß die obere Kammer mit ihren konservativen Tendenzen in England wie überall eben geschaffen sei, um das Land gegen allzu heißblütige und umstürzlerische Reformgelüste des Unterhauses zu schützen. Gerade Homerule, so wird man sagen, welches das Messer an das Band legt, das die dreieinigten Königreiche umschließt, erfordere den Widerstand der Lords vermöge der Mission, die ihrer Körperschaft übertragen ist. Und man müßte diesem Widerspruch Recht geben, wenn das Oberhaus in England wie überall sonst nicht in den Gefühlen des Volkes als eine Körperschaft angesehen würde, die bloß die Interessen ihrer Mitglieder, nicht aber der großen Gesamtheit im Auge hat. Schemen, als die Peerskammer mit ihren Privilegien und besonders mit ihrem Vetorecht bekleidet wurde, bestand sie nicht aus erblichen Mitgliedern, sondern nur aus Großwürdenträgern, Räten der

Krone und besonders verdienstvollen Großherren, welche die Gnade des Monarchen in diese Körperschaft berief und die sich des größten Vertrauens desselben erfreuten. Im Laufe der Zeiten sind aus diesen berufenen erbliche Mitglieder geworden, welche kaum über die vielen Angelegenheiten ihres Vaterlandes auf dem Laufenden sind, keinerlei Theilnahme für das Wohl und Wehe des Volkes zeigen und zur Berathung überhaupt nur in ausgiebiger Zahl erscheinen, wenn die speziellen Interessen ihrer Klasse ein Zusammenhalten und einen entschiedenen Beschluß erfordern. Ohne Zweifel besitzt auch die englische Aristokratie viele verdienstvolle Mitglieder, aber die Mehrzahl ihrer Angehörigen steht auch in Großbritannien in schlechtem Rufe als fanatische Vertreter ihrer Sonderinteressen, als Feinde jedes Fortschritts, zum Theile als allen Ausschweifungen ergebene, von beständigem Skandal umwogte, verkommene Abkömmlinge großer Familien. Es ist in diesem Jahrhundert in England keine große Reform durchgeführt worden, welche nicht durch lange Dezennien dem hartnäckigsten Widerstande seitens der Lords begegnet wäre, von den ersten Arbeitergesetzen und den Gesetzen, welche Juden und Nonconformisten den Zutritt in das Parlament gewährten, bis zu dem irischen Homerule, welches nach hundertjährigem vergeblichen Kampfe um die Stimme des Unterhauses nun so weit gelangt ist, an die Pforten der Peerskammer pochen zu können. Und wenn die edlen Lords Homerule ablehnen, wird es nicht geschehen, weil es den Verband des dreieinigten Königreiches lockern könnte, weil ein neuer ganz unberechenbarer Faktor in der englischen Politik geschaffen würde, sondern bloß, um einigen hundert englischen Landlords in Irland ihre Privilegien zu schützen und die wohlthätige Zerstückelung ungeheurer Herrngüter zu hindern.

Alles das und mehr, weit wilder, leidenschaftlicher und erbitterter, als uns gelüftet, haben jüngst Storey und Snape bei Einbringung ihres Antrages vorgebracht, und was sie in unbändigem Groll gesprochen, haben vor ihnen wie oft Labouchère, Gladstone und Beaconsfield, die Letzteren in milderer, aber nicht weniger kräftigen Form gesagt. Und Alles und mehr sagt sich das britische Volk, wenn die Rede auf die edlen Lords kommt — bei Neuwahlen für Homerule wäre der Erfolg Gladstone's vielleicht zweifelhaft, aber bei Neuwahlen für eine Reform des englischen Oberhauses, welche ererbte Privilegien auf-

Sin Diebstahl.

— Aus dem Französischen des René Maizeroy. —

Ich weiß nicht, sprach Jacques Cadenet, welche Neugierde mich bewog, in den Saal zu treten, wo man, wie wenn es sehr eilig wäre, möglich schnell fertig zu werden trachtete mit dem gewöhnlichen Duzend unglücklicher Weibspersonen und armer Kerle, die der Versuchung nicht hatten widerstehen können, einige Meter Spitzen oder irgendwelches Spielzeug aus den verlockenden Schaufenstern der glänzenden Kaufhäuser zu entwenden.

Der Reihe nach begaben sie sich auf die Bank der Angeklagten. Einige brachen in ein Schluchzen aus, welches sie mit zusammengepreßten Fingern zurückzuhalten suchten. Finster waren die Mienen; die Leute sahen aus, wie wenn Jemand entsetzt aus dem Schlaf erwacht und sich fragt, ob der Alpdruck noch fortwähre. Die monotone und fast in allen Fällen gleiche Aussage des an der Zeugenbank stehenden Polizeibeamten zählte die Vergehen der auf frischer That ertappten Missethäter mit einem gleichgiltigen Tone auf, wie wenn eine Lektion hergesagt wird, deren Sinn man nicht begreift. Die Angeklagten versuchten es kaum, sich zu verteidigen und erwachten kaum aus ihrer Erstarrung, um die Fragen des Präsidenten mit etner unbestimmten Geberde oder einer unverständlichen Phrase zu beantworten.

Die dumpfe Hitze eines Stalles, der Miasmen ausdünstet und in welchem giftige Insekten schwärmen, erfüllte dick und schwer den Raum zwi-

schen den mit einem melancholischen Roth getönten Wänden. Hinter dem Kreuztische schienen die Richter, die mit zurückgehobenen Nerven und festgeschlossenen Augenlidern dasahen, kaum mehr das Bewußtsein der Rolle zu haben, die sie spielten. Ich wollte mich schon entfernen, wie wenn man ein langweiliges Stück nicht zu Ende hören will, als der Präsident sein kahles und glattes Haupt wieder über die Aktenstücke beugte und mit etwas zaudernder Stimme den Letzten in der Reihe anrief, einen jungen, nettgekleideten Arbeiter Namens Paulin Thuillier.

Der Angeklagte erhob sich inmitten der Kameraden aus dem Atelier, die ihn in den Gerichtsaal begleitet hatten, seine Hand mit einem letzten herzlichen Druck umfaßten und ihm mit leiser Stimme Muth zusprachen. In strammer Haltung, aber mit dem unregelmäßigen Gange eines Nachtwandlers schritt er dem Leidendsorte zu, wo schon vor ihm so Viele gewähnt hatten, vor Schande sterben zu müssen, ehe der Richterspruch sie freisprechen oder ehren sollte.

Aus seinem erdfahlen Antlitze mit den blutlosen Lippen leuchteten die weitauferiffenen blaunümränderten Augen mit dem erschreckenden Glanze des Irrens, mit jenem meergrünen Lichte der traurigen Gewitterstunde, wo die Seemöven unter schwarzem Himmel schwebend den nahen Schiffbruch erwarten. Man hätte gedacht, er laue unangelegt mit den Zähnen an einem Dinge, welches er fortwährend mit beiden Händen in seinem umgekehrten Hute zu verbergen suchte, mit den Händen, die gestohlen hatten. Er mochte 25 Jahre alt sein und Alles ver-

rieth an ihm einen jener heißen, leidenschaftlichen, großmüthigen Charaktere, die der Liebe geweiht sind, vom Lächeln einer Frau entzückt werden und sich hingeben, ohne je wieder Herr ihrer selbst zu werden.

Der Beamte des Louvre hatte bereits die Schranke verlassen, der Präsident murmelte zwischen den Zähnen: „Sie schwören... die Wahrheit zu sagen... nichts als die Wahrheit.“ Er hob die Rechte mit einer schlaffen Geberde in die Höhe und trug den Fall vor, welcher diesen Mann, der so echt ehlich und zartfühlend ausah, vor das Strafgericht gebracht hatte.

An einem Dienstag zwischen 6 und 7 Uhr hatte er sich vergangen. Paulin Thuillier feilschte zuerst ziemlich schüchtern um geringwerthige Schmuckgegenstände, unbedeutende kleine Broches, und schien seine Wahl nicht treffen zu können, entschied sich aber plötzlich für ein Paar falscher Diamantenohergehänge, und in einem Augenblicke, da er sich unbewacht glaubte, weil der Verkäufer einen Posten in sein Buch eintrug, griff er mit sichtlicher Ungeschicklichkeit nach einer goldenen Kette, die er in seiner Tasche verbarg.

Der Präsident lehnte sich rückwärts in seinem Stuhl, erstarrte mit den vorgehaltenen Fingern seiner fetten Hand ein Gähnen und rief aus:

— Nun denn, Thuillier, was können Sie zu Ihrer Vertheidigung vorbringen?

Da erhob der Arbeiter das Haupt und schien zu neuem Leben zu erwachen. Das Blut strömte ihm in die Wangen. Seine Stimme klang fest; er blickte den Gerichtshof starr an und antwortete,

haben oder beschränken, dem persönlichen Verdienste aber breite Thore zum Eintritt öffnen wollte, hätte er eine erdrückende Majorität für sich. Leider vollzieht sich mit den englischen Oppositionsführern, wenn sie Ministerpräsidenten geworden sind, eine Zeit lang Hofluft geathmet, in den aristokratischen Klubs und Gesellschaften verkehrt haben, eine Wandlung, welche ihrer Aktion gegen die Peerskammer, so notwendig sie eine Neugestaltung derselben brauchen könnten, alle Schärfe benimmt. So war es mit Beaconsfield, so geschieht es jetzt mit dem Titanen Gladstone, der herzlich froh wäre, wenn man die Sache mit Ausnahme des Antrages Storey abthun könnte. So wenig derselbe an die Zusammenziehung des Oberhauses rührt, so wichtig ist er für die Rechts-erweiterung und Reformthätigkeit des Unterhauses. Der Antrag läßt dem Drachen alle eitle Glorie und alle feste Behaglichkeit, bricht ihm aber den Giftzahn aus. Es wird schwer gehen, diesen Reformvorlagen auszuweichen. Wie einst Gambetta den schamlosen Monts der Republik zurief: „So soumettro ou se demettra...“ (Sich unterwerfen oder abtreten), so ruft heute das englische Volk den edlen Lords zu: „Mending or ending“ — womit die „Aenderung oder das Ende“ der Peerskammer in Aussicht gestellt wird. Die Zahl Derjenigen ist in Großbritannien nicht gering, welche für die gänzliche Abschaffung des Oberhauses plaidiren, und die Strömung würde sicherlich an Intensität gewinnen, wenn die Lords nicht wenigstens in Betracht ihrer Befugnisse einige Zugeständnisse machen.

Budapest, 24. August.
 * Aus Liptó-Szent-Miklós wird über die gestrige Eröffnungssitzung des **evangelischen Distriktskonvents** diesseits der Donau gemeldet, daß die panslawistische Majorität daselbst dominierte, den präsidirenden Bischof Baltik, der eine ungarische Ansprache hielt, wiederholt lärmend unterbrach, die Uebersetzung aller Anmeldungen und Berichte in slavischer Sprache erzwang und schließlich bei der Wahl des Beamtenskörpers alle ungarischen Kandidaten stürzte und die panslawistische Kandidatenliste durchsetzte. Es waren etwa 70 Seniore und Inspektoren und eine stattliche Zahl von Festgästen anwesend. Die Funktionäre wurden neugewählt und die Vereinskasse von Preßburg nach Liptó-Szent-Miklós verlegt. Die Sitzung wurde nach dem neuen Synodalgeseß abgehalten. — Dem „P. L.“ ist aus Liptó-Szent-Miklós ohne Namensunterschrift das folgende Telegramm zugegangen: „Die patriotische Minorität des evang. Kirchengenossenschafts diesseits der Donau hat sich, da sie bei den am ersten Versammlungstage vorgenommenen Wahlen vollständig übergegangen wurde, moralisch gezwungen gesehen, die durch eine terroristische Majorität beherrschte Versammlung **korporativ zu verlassen.**“

* Nach einem Petersburger Telegramme Londoner Blätter entstanden neue Schwierigkeiten in den Unterhandlungen wegen des **österreichisch-ungarisch-russischen Handelsvertrages**. Gleichwohl werde schließlich ein günstiger Ausgang erwartet.

* Die Rechtssektion des Prager Gemeinderathes hat einen Refus gegen die Entscheidung der böhmischen Statthalterei beschlossen, die das Anbringen

einsprachiger tschechischer Straßentafeln unterjagte. Der Refus führt aus, daß, wenn die Gleichberechtigung doppelsprachiger Tafeln in Prag erfordere, ein Gleiches für Karlsbad, Brüx, Troppau und Brünn gelte. Indessen ist auch anzuerkennen, daß die Rechtssektion beschloffen hat, vorderhand mit der Auswechslung der Tafeln in Prag zu halten und den weiteren Verlauf der Angelegenheit abzuwarten.

* Die Berliner „Kreuzzeitung“ erfährt aus Rom, man beschäftigte sich dort viel mit der Eventualität der Papstwahl und halte es im Vatikan keineswegs für unmöglich, daß ein **Nichtitaliener**, und zwar ein Kardinal englischer Zunge gewählt werde. Zwei Kandidaten würden ernsthaft genannt; Vaughan, Kardinal-Erzbischof von Westminster, und Gibbons, Erzbischof von Baltimore. Vaughan sei maßvoll, ein Denker und Gelehrter, Gibbons ein Deutschenfeind und glühender Republikaner.

* Ueber die **franzosenfeindlichen Demonstrationen in Italien** wird aus Rom unterm Geßtrigen gemeldet:

Es scheint, als lasse die große Hitze das Volk nicht zur Ruhe kommen. In Mailand veranstalteten gestern um 11 Uhr Abends die schlimmsten Anarchisten eine Demonstration. Sie marschirten nach dem Zellengefängnisse, das sie mit einem Steinhaufen überschütteten, feierten von da nach dem Corso del Sempione zurück und schlugen die Scheiben aller Bierhäuser und im Teatro dal Verme ein. Gendarmen verlagte sie mit blanker Waffe, 23 wurden verhaftet. Fast gleichzeitig stürmten die Neapeler Kuffcher, welche seit Monaten nichts weniger als die Einföhrung der Tramway verlangen, nachdem sie einen Streik veranstaltet hatten, drei Tramwaywagen. Die Kuffcher sammelten sich vor dem Polizeihause am Domplatz und schlugen die Fenster ein. Die Sicherheitsmänner gaben Feuer, sechs Erzedenten wurden verwundet. Ein Brigadier der Schutleute feuerte, nachdem ihn ein Stein an die Brust getroffen hatte, sechs Revolverkugeln ab. Kavallerie säuberte die Plätze und Straßen. Die Stadt ist besetzt. Die Wähnung dauert fort.

Der IV. Band von Kossuth's Schriften.

Von Ludwig Kossuth's Schriften befindet sich gegenwärtig der IV. Band beim „Athenäum“ in Druck. Aus diesem Bande wird morgen das **Vorwort** publizirt, welches sich mit der **Befreiung Italiens unter Beziehung auf die ungarische Freiheitsbewegung** befaßt. Wir entnehmen diesem Vorworte Folgendes:

Die Interessengemeinschaft hat zwischen den italienischen und den ungarischen Unabhängigkeits-Aspirationen einen Konnex herbeigeführt. Den Beginn und das Ende der italienischen Unabhängigkeitskämpfe bezeichnen die Kriege von 1859 und 1866. Zwischen diesen zwei Zeitpunkten war die 1849er ungarische Emigration der öffentliche Vertreter der Unabhängigkeitswünsche der zum Schweigen verdammt ungarischen Nation vor der Welt und ihre Bestrebungen bildeten die Hoffnung der Nation nach. Italien war das Gebiet, wo die 1849er ungarische Emigration als organisierte Körperlichkeit sich das Ansehen erlang, vermöge dessen sie die durch fremde Gewalt unterdrückte Unabhängigkeit ihres Vaterlandes vor der Welt vertreten konnte. Dort wehte die ungarische Fahne die durch die Vergewaltigung des österrreichischen Kaiserthums aus ihrer eigenen Heimath hinausgeworfen wurde und in ihr tausendjähriges Recht bis zum heutigen Tage nicht wieder eingeleitet worden ist. Dort fand meine Behauptung volle Bestätigung, daß die 1848/49er Manifestation der Lebensfähigkeit der ungarischen Nation sie selbst in ihrem von der Synarchie der Welt begleiteten Sturz unter jene Faktoren mit Selbstzweck reichte, mit der man bei der Entwicklung der ungarischen Geschichte

rechnen kann, rechnen muß. Diese große Erregungskraft wurde aufgegeben; Ungarn ist heute weiter nichts als ein Geld- und Substanzlieferant für die Politik des Wiener Hofes. Daß selbst erklärte wiederholt, daß das was 1867 erreicht wurde, den Rechten der Nation nicht entspreche. Es war ein fataler Irrthum, die abschüssige Bahn als Leiter anzupreisen und diese verkehrte Rechnung ist natürlich auch vereitelt worden.

Seitdem hat sich in Ungarn Vieles geändert, es änderte sich sogar der Charakter der Nation, der besonders durch die überhandnehmende Korruption verdorben wurde. Aber die Sehnsucht nach der Unabhängigkeit des Vaterlandes ist geblieben. „Das Mädchen ist nicht todt, es schläft bloß“; aber zur Zeit des Entstehens der italienischen Verbindungen der ungarischen Emigration hatte das Mädchen den Schlummer noch nicht einmal begonnen. Kossuth führt nun aus, daß die Unabhängigkeit eine unentbehrliche Bedingung der nationalen Freiheit sei, obzwar man sich ohne Unabhängigkeit dennoch einen gewissen Grad der persönlichen und bürgerlichen Freiheit denken könne. So z. B. erfreuen sich die Bürger Irlands derselben persönlichen und bürgerlichen Freiheit, wie diejenigen des freien Englands. All das aber ist bloß Zufall; es entbehrt der Garantie der Stabilität, die nur durch die kollektive staatliche Freiheit geboten werden könne. Die „nationale Freiheit“ aber ist ohne Unabhängigkeit nicht möglich; ja ohne dieselbe ist sogar die nationale Existenz im wahren Sinne des Wortes unmöglich. Das Wort „Vaterland“ bedeutet nicht bloß ein abgegrenztes Gebiet, auf welchem eine homogene oder gemischte Völkergemeinschaft existirt; es ist das ein hehrer Begriff, welcher jener Völkergemeinschaft ein gemeinsames Ziel, gemeinsames Interesse, einen gemeinsamen moralischen Charakter verleiht. Des Weiteren führt Kossuth aus, daß auch ein aus mehreren Nationen bestehendes und mehrsprachiges Volk eine Nation, ebenso wie ein aus einer Nation bestehendes und eine Sprache sprechendes Volk mehrere Nationen bilden könne. Der nationale Charakter werde dem Volke durch den historisch entwickelten, kollektiven Selbstweck verliehen, dieser aber bedingt eine kollektive Unabhängigkeit. Wenn ein Land von einer fremden Macht abhängt, so begehrt sich die Bevölkerung nicht für den Kultus eines gemeinschaftlichen Ideals; sie theilt sich in Gruppen, die durch partikuläristische Interessen nach verschiedenen Richtungen gedrängt werden.

Tagesneuigkeiten.
 „Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der **Zuendigung des Blattes keine Unterbrechung** stattfindet. Die **Prämienationspreise** sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Budapest, 24. August.
 * Unsere heutigen **Beilagen** enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Hohe Ziele“), ferner: **Städtische Neuigkeiten**, **Der Kapitalist**, **Telegraphische Kurserichte**, **Marktberichte**, **Budapester Waaren- und Effektenbörsen**, **Auszug aus dem „Közlöny“**, **Budapester Todensliste**, **Wasserstand**, die **Kurstabelle**, sowie **Inserate**.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir einen heißen Tag, obwohl das Thermometer nur so wie gestern um die zweite Nachmittagsstunde 26 Gr. N. im Schatten zeigte. Es herrschte jedoch eine drückende Schwüle, die erst gegen Abend, als Wolken am Himmel heranzogen, eine Abkühlung erfuhr. Der Barometerstand ist auf 762 Mm. gesunken. In Westeuropa ist eine Zunahme des Luftdruckes wahrnehmbar, im Allgemeinen sind die Luftdruckunterschiede geringe. Im Süden ist heißeres, warmes, im Norden bewölkt und regnerisches Wetter.

während dicke Schweifstropfen von seiner Schläfe perkten:

— Es ist wahr, Herr Präsident, vollkommen wahr, ich, Paulin Thuillier, der nie Jemandem was zu Leid gethan, den Abschied vom Regimente mit vorzüglichster Kondutelliste und dem Range eines Sergeanten erhalten, nie — mein Patron und die Kameraden mögen es bezeugen — etwas Anderes als den Weg der Ehrlichkeit gekannt habe, ich — bin ein Dieb, ich habe gestohlen. Ah, hören Sie mich an, Sie scheinen ein braver Mann zu sein und werden vielleicht Mitleid mit mir haben. Ich muß Ihnen erzählen, daß ich mich vor zwei Monaten mit einer Blumenmacherin verlobte, die auf demselben Stockwerke wohnt, wo ich. Sie ist hübsch wie die Zeichnungen in den Journalen... Vom Morgen bis zum Abend lacht und singt sie, duftend vor Jugend wie die Blumen, und als ich sie bat, meine Frau zu werden, als ich ihr den Antrag machte, unsere Möbel gemeinschaftlich zu benutzen, einander lieb zu haben von ganzem Herzen, hätte ich gewiß den Verstand verloren und mich ins Wasser gestürzt, wenn ihr Jawort ausgeblieben und mir ihren süßen, theuren Mund zu küssen verweigert worden wäre. — Sie können sich wohl denken, daß meine kleine Lise nicht mir allein gefiel, daß es Nebenbuhler gab, sowohl im Hause als auch wo sie arbeitete, daß man ihr auf Schritt und Tritt nachging und Dinge antrug, die einem kleinen Vögelnchen wie sie den Kopf verdrehen können, daß es nur von ihr abhing, um Schmuck, schöne Kleider und alles Uebrige zu erhalten. Glücklicherweise liebte sie mich ebenso, wie ich sie, denn wer weiß, was sonst geschehen wäre... Und an jenem Tage, als ich den Diebstahl begina-

wollte ich nach der Arbeitsstunde meiner Lise etwas Süßes kaufen, ein kleines Geschenk, welches wegen der guten Absicht, die man hat, Vergnügen macht. Ich sah einen Haufen Dinge, wohlgeordnet in Schmuckkästchen, die in die Augen fielen und nicht zu theuer zu sein schienen, und ich wußte mich nicht zu entschließen, wußte nicht, wie die sechs Hundert-Sousstücke zu verwenden, die ich beiseite gelegt, um meiner kleinen eine Ueberraschung zu bereiten... Und plötzlich, ich glaube es noch zu sehen, erblickte ich dieses goldene Armband, diese Kette mit dem Medaillon... Lise hatte mir auch bei einem Spaziergange auf den Buttes-Chaumont von etwas Aehnlichem gesagt, sie wünschte es sehr, finde es aber allzu theuer... Ich fragte, was der Preis sei; fünf- undsiebzig Francs — nichts für mich. Mein Herz schlug zum Zerplatzen. Ich sah in der ganzen Schaukellung nichts als die goldene Kette. Sie zog mich wahrhaftig an, blendete mich, ich konnte die Augen nicht wegwenden... Traurig entfernte ich mich und kehrte einige Augenblicke darauf wieder zurück, um das Geschnide wieder zu sehen. Und da ich mir die Kette noch schöner zu sein, den Glanz des Haars meiner Lise anzunehmen und Strahlen auszusenden; sie wurde immer größer, wie eine Sonne in einem Feuerwerke... Ich stellte mir vor, wie glücklich Lise sein, wie sie mir die Hand drücken, mich umarmen würde... Ich verlor den Kopf, ich war nicht mehr Herr meiner selbst und ich streckte die Hand aus, ich griff nach dem Bracelet, wie ein Naubthier die Beute ergreift... Ja, es war ein Verbrechen, ein Diebstahl, aber die Angestellten im Laden, die mich dem Posten übergeben, können angeben, in welchem Zustande ich war, da

sie mich betrunken wählten, als ich sie und den Kommissär ansahle, Alles zu behalten, das Bracelet, die Ohrgehänge und meine Hundert-Sousstücke, aber mich nicht anzulagen... Und wenn ich Ihnen das lang und breit erzählt habe, mein Präsident, geschah es nicht meinethalben, denn ich weiß wohl, daß mich die Kameraden schüßen und für ehrlich halten werden, selbst im Gefängnisse, sondern um meiner Lise willen, die mich draußen erwartet, die es nicht wagte, in den Saal zu treten und nicht meine Frau werden kann — der Unglückliche röchelte fast, indem er diese Worte hervorstieß — wenn man mich nicht freispricht.

Er saß wie eine todte Masse auf die Bank, da seine Kräfte vollkommen erschöpft waren. Der Präsident wechselte küsternde Worte mit den beiden Richtern, die — gerührt, wie er — ihm Weisfall nickten, und inmitten des tiefen Schweigens, welches das Geräusch des keuchenden Athems der Anwesenden hörbar machte, sprach er Paulin Thuillier mit gültigen und herzlichsten Worten frei.

Die Arbeiter hoben ihn in die Höhe, trugen ihn mit freudigem Eifer aus dem Saale und ich folgte ihnen ganz glücklich über ihre Freude. Am Fuße der Treppe stand ungeduldig mit dem Hüftchen stampfend Lise im hellen Scheine der Sonnenfenster referirten Sonnenstrahlen, im Sonntagskleide, hübsch wie eine Frühlingsrose. Sie umarmte einander innig, wie nach einer langen Verbannung ohne die Hoffnung des Wiedersehens. Und wahrhaftig, ich war, obwohl ich nicht leicht Tränen vergieße, ebenso gerührt, wie diese braven Leute.

In Ungarn ist der Nach der meteorologischen wolkiges, warmes mit einiger Abkühlung.
 * **Der Ge**
 Theresia. Im ch e n a u feierte im Familienkreis Majestäten und hauses kamen des ungarischen von Wien aus die Tafelmusik.

* **Ausgeid**
 Official 1. Kl. R. e i c h a r d t an beiden Rubenstand verließen.

* **Die Ka**
 Béllhe wird Die Dispo September in den ginnenden Kaiserj noch neue Veränd Melbung anber, lichen Jägern au den Bellerer Jag llwald, in der K ist in sieben Neu ein Oberförster herzoglichen Kaste b e r g e r unter beretts die Jagda tion der Erzherz Genehmigung üb tails ausgearbei Franz Joseph I, von Sachten un werden. Es würd es kann erst unnu den, welches Bro das von der Wit Wilb, in erster F sich im Zinubati Drau, und bei Trockenheit und mung des Jag Fürststelle eine täglich bereits an Wie in eingeweiht Entschluß des se ranauer Jagdter in ganz Europa jah nämlich jene b Gewichte von 10 dolf in den Bell dem er Kenntn Baranauer, von waldungen geich Jahren den W komme, in den K Kaiser Wilhelm er als Kaiser na hegte Projekt zu eitte sich auch u 120.000 Joch g berzogs Albrecht, Jagden mitzuthel falls hier jagte, Fortten. Dafür d Kuboldf, die Friedrich, G von Tragan wenig spät ston September schon vertriehen, auch und für das Ge verdrückten sich d sultat, nachdem d hinburd gehcont

* **Die M**
 Aufenthalt des S selbst die Entse Munizipien in vor dem Herr Deputation wa Komitats, Kol Deputation der uns schreibt, n Kunday a Stigmund Be i Domán y, J und Dr. Wilhe die Mandberzei hundert Zimme haben sich an zu wenden. — die n f r e s n das Kriegsmint troffen:

Die Dep den Zeitungsber angelegenheiten: Schauplatz der werden sollen, t. u. t. Kriegsn werden, wenn Kanzelei Militär Stabsoffizieren nödern jungere linken Arme ein vertretenden Blo

* **Der Re**
 ber gegenwärti weilt, erlitt die iaad in der

In Ungarn ist der Himmel bisher wolkenlos gewesen. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist abwechselnd wolfiges, warmes und zu Gewittern neigendes Wetter mit einiger Abkühlung zu erwarten.

Der Geburtstag der Erzherzogin Maria Theresia. Im Schlosse Bartholz in Reichenau feierte heute Erzherzogin Maria Theresia im Familienkreise ihr Geburtsfest. Von Ihren Majestäten und allen Mitgliedern des Herrscherhauses kamen Glückwunsch-Telegramme. Die Kapelle des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 2 wurde von Wien aus nach Reichenau beordert und besorgte die Tafelmusik.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Kanzlei-Offizial L. M. am obersten Rechnungshofe Johann Reichardt aus Anlaß seiner Veretzung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Die Kaiserjagden in der Baranya. Aus Belye wird berichtet:

Die Dispositionen, welche bezüglich der am 22. September in den Erzherzog Albrecht'schen Forsten beginnenden Kaiserjagden getroffen wurden, erfahren immer noch neue Veränderungen. So langte dieser Tage die Meldung anher, daß mit den kaiserlichen und königlichen Jagern auch der Prinz von Connaught an den Bellveer Jagden theilnehmen wird. Der Bellveer Almald, in der Dimension von mehr als 30,000 Joch, ist in sieben Reviere eingetheilt, und jedem Revier steht ein Oberförster vor, der wieder dem in Belye, im erzherzoglichen Kastell wohnenden Forstmeister Feininger untergeordnet ist. Herr Feiningerberger hat bereits die Jagdprojekte fertiggestellt, der Generaldirektion der Erzherzog Albrecht'schen Güter nach Wien zur Genehmigung überandt, und bis in die kleinsten Details ausgearbeitet, in welchem Revier Kaiser-König Franz Joseph I., dann Kaiser Wilhelm II., der König von Sachsen und der Prinz von Connaught pürschen werden. Es wurden zweierlei Projekte ausgearbeitet, und es kann erst unmittelbar vor der Jagd entschieden werden, welches Projekt Anwendung finden wird, indem das von der Witterung abhängig ist. Das zu erledigende Wild, in erster Reihe wohl Hirsche und Adler, befindet sich im Jundations-Territorium der Donau und der Drau, und bei kleinem Wasserstand oder gänzlicher Trockenheit und bei einer eventuellen Ueberfluthung des Jagdterrains wird selbstverständlich die Büchse eine Veränderung erfahren. Die Jagd wird täglich bereits zwischen 4 und 5 Uhr Morgens beginnen. Wie in eingeweihten Kreisen hier verlautet, war es der Entschluß des Kaisers Wilhelm II. selbst, das Baranyaer Jagdterritorium aufzusuchen, wie ein ähnliches in ganz Europa nicht mehr vorhanden ist. Se. Majestät sah nämlich jene herrlichen Ahtzeln- und Zwanzigender, im Gewicht von 10-12 Kilogramm, welche Kronprinz Rudolf in den Bellveer Forsten geschossen hatte, und nachdem er Kenntniß erlangte, daß dieselben in den Baranyaer, von der Kultur verschont gebliebenen Urmalungen geschossen wurden, äußerte er schon vor Jahren den Wunsch, wenn er einmal nach Ungarn komme, in den Bellveer Wäldern jagen zu wollen. Kaiser Wilhelm benützt nun die erste Gelegenheit, wo er als Kaiser nach Ungarn kommt, um dieses längst gehegte Projekt zu verwirklichen, und selbstverständlich besetzte sich auch unser Monarch, der noch nie auf dem 120,000 Joch großen Gute seines Oheims, des Erzherzogs Albrecht, gewest, seine Betheiligung an diesen Jagden mitzubekommen. Seit dem Kaiser Joseph, der ebenfalls hier jagte, jagte kein Monarch in den Bellveer Forsten. Dafür aber kamen wiederholt weil Kronprinz Rudolf, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Friedrich, Eugen, Prinz Crown, der Herzog von Braganza etc. hieher. Wohl findet die Jagd ein wenig spät statt, indem die Hirsche sich gegen Ende September schon mit Vorliebe in ihre Schlupfwinkel verziehen, auch war der letzte Winter besonders strenge und für das Gedeihen des Wildes ungünstig, dennoch verprechen sich die Forstbeamten ein vortheilhaftes Resultat, nachdem das Wild bereits durch längere Zeit hindurch gehont wurde und sich dadurch stark vermehrte.

Die Manöver bei Güns. Während des Aufenthaltes Sr. Majestät in Güns werden daselbst die Entsendeten sämtlicher transdanubischer Munizipien in einer gemeinschaftlichen Deputation vor dem Herrscher erscheinen. Als Sprecher der Deputation wird der Obergespan des Eisenburger Komitats, Koloman v. Kado, fungiren. Die Deputation der Stadt Komorn wird, wie man uns schreibt, unter Führung des Obergespans Bela Rudnay aus folgenden Mitgliedern bestehen: Stigmund Berty, Joseph Tatraj, Johann Domán, Franz Sarkány, Johann Tuba und Dr. Wilhelm Nagy. — In Güns sind für die Manöverzeit in Privathäusern noch etwa dreihundert Zimmer zu vermieten. Wohnungsuchende haben sich an die Stadthauptmannschaft in Güns zu wenden. — In Angelegenheit des Depeschendienstes während der großen Manöver hat das Kriegsministerium folgende Anordnungen getroffen:

Die Depeschen der bei den Manövern fungirenden Zeitungsberichterfasser, welche sich auf Militärangelegenheiten beziehen und welche bei den auf dem Schauplatze der Manöver sich befindenden provisorischen oder ständigen Post- und Telegraphenämtern aufgegeben werden sollen, können im Sinne der Verordnung des k. u. k. Kriegsministeriums nur dann angenommen werden, wenn dieselben durch den Chef der Detail-Kanzlei (Militärabtheilung) oder dessen bevollmächtigten Stabsoffizierern vidirt sind. Die bei den großen Manövern fungirenden Zeitungsberichterfasser haben am linken Arme eine Schleife mit der Aufschrift des zu vertretenden Blattes oder „Hirlapudósító“ zu tragen.

Der Reichstagsabgeordnete Gustav Bekics, der gegenwärtig in Jalu-Semes am Plattenjeweit, erlitt dieser Tage während einer Reihuhnjagd in der großen Hitze einen Sonnenstich, an

dessen Folgen er, wie wir mit Bedauern erfahren, schwer erkrankte. Dank der sorgfältigen Pflege befindet sich zwar der Patient bereits auf dem Wege der Besserung, doch gestattet ihm sein Zustand noch immer nicht, die zahlreichen an ihn einlangenden Briefe zu beantworten.

Ovation für den Finnaner Gouverneur. Man telegraphirt uns unterm Vorigen aus Fiume: Zu Ehren des Gouverneurs wurde heute, am Vorabende seines Namensfestes, ein Mönch-Fest veranstaltet. Ueber 500 Fackelträger, größtentheils angeordnete Bürger, mit der städtischen Musikkapelle zogen vor die Wohnung des Gouverneurs. Der Hofen war glänzend illuminiert. Im Sommertheater fand eine Festvorstellung statt.

Ludwig Kossuth's Namensstag wurde heute Abends von mehreren hauptstädtischen Vereinen und Tischgesellschaften durch Bankets gefeiert. An dem Banket des hauptstädtischen Unabhängigkeitsklubs, welches im Wohlfarth'schen Gasthause, Barossagasse, stattfand, nahmen zahlreiche Bürger theil. Den ersten Toast sprach Peter Mazi auf Kossuth, auf den auch der Abgeordnete Barabás toastierte. Im Verlaufe des Bankets verlas der Journalist Alexander Lakatos statt des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Ignaz Helyi das an anderer Stelle mitgetheilte Vorwort zum vierten Bande von Kossuth's Schriften.

Sanitäre Verfügung. Ueber Anordnung des hauptstädtischen Magistrats werden gegenwärtig die Standplätze der Mietwagen jeden Tag mehrere Male gründlich desinfectirt, zu welchem Zwecke auf jedem Standplatz die nöthigen Mengen Desinfections-Substanzen vorrätig sein müssen. Die Desinfection wird behördlich streng kontrollirt. — Auf den Marktplätzen entsfalteten die Kommissäre eine sehr gewissenhafte Thätigkeit. Auf dem Franz Josephsplatz wurden heute 127 Kilogramm unreifes Obst konfiscirt und vernichtet.

Ein überfallener Redakteur. Aus Großwardein meldet man telegraphisch, daß der in Folge der erlittenen Verletzungen krank darniederliegende Journalist Ujlaki durch seinen Rechtsanwalt gegen seine Angreifer, den Stuhlrichter Bela Bakats und den Komitats-Honorär-Oberst Paul Berty, die Disziplinaranzeige sowohl, wie die Anzeige bei der Polizei und beim Gerichtshofe hat erstatten lassen. Bakats und Berty veröffentlichen „bezügliche Klarstellung des Thatbestandes“ eine ausführliche „Erklärung“, in welcher sie zugeben, Ujlaki mißhandelt zu haben. Sie wollen dies „im eigenen Namen“ gethan haben, trotzdem sich durch den im „Szabadjag“ erschienenen Ujlaki'schen Artikel achtzehn Großwardeiner Herren beleidigt fühlten. Stark betont wird in der Erklärung, daß seitens Ujlaki's keine thätliche Gegeninjurie erfolgt sei. Unter solchen Umständen ist die Erklärung der Herren Bakats und Berty bloß eine Bestätigung der von uns gebrachten Meldung über den bedauerlichen Vorfall. Ueber die Person der Schauspielerin, um die es sich im Ujlaki'schen Zeitungsartikel handelte, theilt „P. N.“ mit, daß die betreffende Dame — sie heißt Esther Aporkai reete (Serena) — schon als halbwüchsiges Mädchen eine furchtschünze Heldin der Budapest'schen Maskenbälle gewesen. Später wurde sie Schauspielerin und ihr wegen sei vor zwei Jahren in Debreczin ein Offizier zum Selbstmörder geworden. Uns wird überdies mitgetheilt, daß vor zwei Jahren ein Oberleutnant des Infanterie-Regiments Nr. 6, der als Proviantoffizier auch mit Geldmanipulationen betraut war, eine größere Summe defraudirte, die er mit der damals in Budapest weilenden Heldin der Großwardeiner Skandalaffäre verthat. Der unglückliche Offizier wurde zu 22 Monaten Kerker verurtheilt und aus dem Heeresverbande entlassen.

Die Angelegenheit des Grafen Georg Karolyi, der bekanntlich vor Kurzem mit seiner Gattin, der ehemaligen Schauspielerin Boriska Frank, aus Amerika heimgekehrt ist, hat eine für das junge Ehepaar ungenügende Wende angenommen, die in folgenden Details ihre Aufklärung findet:

Graf Stephan Karolyi hatte nämlich seinem Sohne eine Apanage von 12,000 fl. ausgesetzt, welcher derselbe bis zu seiner Heimkunft bezog. Inzwischen vermehrten sich die Bedürfnisse des jungen Grafen, der, weil er der Meinung war, daß er mit seinem Vater kein gültliches Uebereinkommen werde treffen können, kurz vor seiner Abreise aus Amerika ein Gesuch an Se. Majestät richtete, in welchem er um die Intervention des Königs bei seiner Familie bat, wobei er aber seines Vaters in nicht eben kindlicher Liebe gedachte. Dieses Gesuch wurde jedoch vom Vorstande der Kabinetkanzlei Hofrath Pápa nicht dem Könige vorgelegt, sondern direkt dem Grafen Stephan Karolyi überfendet. Der Eindruck, den das Schriftstück bei der gräflichen Familie hervorrief, war noch nicht vermischt, als Graf Georg Karolyi, der vom Schicksale seines Majestätsgeludes natürlich keine Kenntniß hatte, in Budapest eintraf. Derselbe suchte zunächst seinen Onkel, den Grafen Gabriel Karolyi, auf, bei dem er sich Rathsholte, was er thun möge, falls sein Vater nicht geneigt sein sollte, seine Apanage zu erhöhen. Dieser plaidirte für einen gültlichen Ausgleich und empfahl, nur im äußersten Falle den Prozeßweg zu betreten, zu welchem Behufe er eine Unterredung mit Karl Götvös beantragte, die dann auch stattfand. Sodann suchte Graf Georg Karolyi seinen Vater auf. Der Empfang war

äußerst kühl und Vater und Sohn schieden in unversöhnlicher Stimmung von einander, nachdem Graf Stephan Karolyi seinem Sohne vorerst erklärt hatte, daß er von allen seinen bisher unternommenen Schritten Kenntniß besitze und er nunmehr die Apanage nicht nur nicht erhöhe, sondern im Gegentheil auf 6000 fl. herabsetze. Dies geschah aber auch nur unter der Bedingung, wenn der junge Graf ein für allemal das Land verlasse und in Görz Aufenthalt nehme. Graf Georg Karolyi begab sich nun einstweilen nach Görz, um dort das Ergebnis des Prozesses abzuwarten, den er durch den Reichstagsabgeordneten Karl Götvös gegen seinen Vater bereits antreten ließ.

Kein Wasser. Trotz des neuen Wasserwerkes hat die Hauptstadt zu wenig Wasser. In den oberen Stockwerken vieler Häuser herrscht direkt Wassermangel, trotzdem die Ingenieure des Wasserwerkes behaupten, dies sei nicht richtig, da nach ihrer Berechnung auf eine Person 250 Liter Wasser kommen. Trotz dieser Behauptung konnten in Folge der herrschenden Wassernoth heute nur die allernothwendigsten Straßenbespritzungen vorgenommen werden.

Hundertfieben Jahre alt. In Guahonez starb dieser Tage ein gewisser Nikolae Nikolai, der das seltene Alter von hundertfieben Jahren erreichte und bis zu seinem Lebensende sich der besten Gesundheit erfreute.

Die feuerpolizeiliche Untersuchung in der Theer- und Chemikalienfabrik von Fijer u. Heideberg wurde heute unter Leitung des Feuerwehrrückführer-Stellvertreters Janicssek vorgenommen und konstatiert, daß das Feuer in Folge eines Konstruktionsfehlers des Theerfessels, dessen Hahn schlecht schließt, entstanden ist. Der angerichtete Schaden beträgt achttausend Gulden.

Zur Mordthat in Södmezövársárhely wird berichtet, daß es den Nachforschungen der Behörden gelungen ist, einiges Licht in die Angelegenheit zu bringen. Es scheint festzustehen, daß das Motiv der schrecklichen That Mache gewesen. Des Mordes sind der aus der ersten Ehe Dióhegy's stammende Sohn des Ermordeten, der 22jährige Florian Dióhegy, ferner ein Bruder des Ermordeten, der bereits abgestrafte Joseph Dióhegy, und noch ein drittes Mitglied der Familie, Namens Joseph Möricz, stark verdächtig. Die drei erwähnten Personen befinden sich bereits in Haft, leugnen jedoch, an dem Mordethattheilig gewesen zu sein. Bei einem der Verhafteten fand man in der Wohnung ein blutiges Beil versteckt, mit welchem wahrscheinlich die fürchterliche That ausgeführt wurde. Es wurde konstatiert, daß die Ermordeten, von denen die zwei ältesten, 17jährigen Mädchen Zwillingsschwwestern, in Folge eines Familienübel's schwerhörig waren, was den bestialischen Mörder ihre blutige That wesentlich erleichterte. Der ermordete Dióhegy war wohlhabend und bereits einmal einem mörderischen Attentate seiner Verwandten ausgegesetzt. Richter Molnár und Staatsanwalt Dobak setzen die Nachforschungen energisch fort. — Wie aus Bársárhely gemeldet wird, ist auch das achte Opfer der entmenschten Mörder, das durch einen Beilhieb verlegte sechs Monate alte Kind Dióhegy's, der erlittenen Verwundung gestern erlegen.

Fabrikbrand. Aus Wien meldet man: In dem großen Gebäude am Steinhof bei Jüngerstorff, in welchem die Tapetenfabrik von Lucius u. Popper und die Posamentenwarenfabrik von Jozsef u. Komp. untergebracht sind, entstand heute ein großer Brand, der das Fabrikgebäude einäscherte. Um halb 6 Uhr Morgens stand das ganze Gebäude in Flammen, um halb 10 Uhr stürzten die Blafonds in dem drei Stock hohen Gebäude ein. An 25 Feuerwehren arbeiten mit Aufbietung ihrer ganzen Kräfte dem gefährigen Elemente entgegen. Da in dem brennenden Etablissement nicht das Geringste gerettet werden konnte, ist der Schaden ein riesiger. Man spricht von einer halben Million Gulden, welcher Summe nur eine ungenügende Versicherung gegenübersteht. Mehr als achtzig Familien sind brodlos geworden.

Jubiläum. Der älteste ungarische Schwimmmeister Ludwig Peczke feiert morgen das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit. Dem Jubilar, welcher sich großer Beliebtheit erfreut, werden von seinen gegenwärtigen und geweienen Schülern herzliche Ovationen bereitet werden.

Selbstmord eines Abgeordneten. Aus Agram telegraphirt man: Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Basil Krivotovac hat sich gestern in Trieft aus unbekanntem Grunde erschossen. Krivotovac, der unter den Serben in Slavonien großes Ansehen genoss, vertrat den Rumaer Bezirk.

Schulnachrichten. Im tsr. Lande: Taubstummen-Schule zu Budapest werden jene Taubstummen, die bereits im vorigen Schuljahre Zöglinge der Anstalt waren, am 1. 2. oder 3. September übernommen; die Neuangeworbenen treten am 4. oder 5. in den Vormittagsstunden ein; Stotterer, Stammer oder mit sonstigen Sprachfehlern Behaftete können erst vom 15. kommenden Monats angefangen verläßtigt werden. — Die Einschreibungen an der vierklassigen Kubensschule der aut. orth. tsr. Gemeindegasse Nr. 3) beginnen am 27. August und dauern bis inkl. 3. September.

Unterhaltung. Am 19. d. M. hat in Rakos Palota im Hotel zur „Krone“ auf Anregung der Frau Julius Berenyi und des Herrn Ignaz Karthi ein Wohlthätigkeits-Konzert, zu Gunsten des hier zu erbauenden tsr. Tempels einer Schule, stattgefunden, welches aufs Glänzendste

Die große Erregungsfähigkeit der Nation, die für die Politik wiederholt, das Recht der Nation nicht zu verletzen, die abschließende diese verfehlte Rede worden.

Die große Erregungsfähigkeit der Nation, die für die Politik wiederholt, das Recht der Nation nicht zu verletzen, die abschließende diese verfehlte Rede worden.

Die große Erregungsfähigkeit der Nation, die für die Politik wiederholt, das Recht der Nation nicht zu verletzen, die abschließende diese verfehlte Rede worden.

Der Geburtstag der Erzherzogin Maria Theresia. Im Schlosse Bartholz in Reichenau feierte heute Erzherzogin Maria Theresia im Familienkreise ihr Geburtsfest. Von Ihren Majestäten und allen Mitgliedern des Herrscherhauses kamen Glückwunsch-Telegramme. Die Kapelle des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 2 wurde von Wien aus nach Reichenau beordert und besorgte die Tafelmusik.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Kanzlei-Offizial L. M. am oberen Rechnungshofe Johann Reichardt aus Anlaß seiner Veretzung in den bleibenden Abstand das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Die Kaiserjagden in der Baranya. Aus Belye wird berichtet: Die Dispositionen, welche bezüglich der am 22. September in den Erzherzog Albrecht'schen Forsten beginnenden Kaiserjagden getroffen wurden, erfahren immer noch neue Veränderungen. So langte dieser Tage die Meldung anher, daß mit den kaiserlichen und königlichen Jagden auch der Prinz von Connaught an den Bälteer Jagden teilnehmen wird. Der Bälteer Wald, in der Dimension von mehr als 30,000 Joch, ist in sieben Reviere eingetheilt, und jedem Revier steht ein Oberförster vor, der wieder dem in Bälte, im erzherzoglichen Kastell wohnenden Forstmeister Feningsberger untergeordnet ist. Herr Feningsberger hat bereits die Jagdprojekte fertiggestellt, die Generaldirektion der Erzherzog Albrecht'schen Güter nach Wien zur Genehmigung überliefert, und bis in die kleinsten Details ausgearbeitet, in welchem Revier Kaiser-König Franz Joseph I., dann Kaiser Wilhelm II., der König von Sachsen und der Prinz von Connaught jagen werden. Es wurden zweierlei Projekte ausgearbeitet, und es kann erst unmittelbar vor der Jagd entschieden werden, welches Projekt Anwendung finden wird, indem das von der Witterung abhängig ist. Das zu erledigende Wild, in erster Reihe wohl Hirche und Adler, befindet sich im Jünabations-Territorium der Donau und der Drau, und bei kleinem Wasserstand oder gänzlicher Trockenheit und bei einer eventuellen Ueberfluthung des Jagdterrains wird selbstverständlich die Büchschäfte eine Veränderung erfahren. Die Jagd wird täglich bereits zwischen 4 und 5 Uhr Morgens beginnen. Wie in eingeweihten Kreisen hier verlautet, war es der Entschluß des Kaisers Wilhelm II. selbst, das Baranauer Jagdterritorium aufzusuchen, wie ein ähnliches in ganz Europa nicht mehr vorhanden ist. Se. Majestät sah nämlich jene herrlichen Achtehuhn- und Zwanziger, im Gewicht von 10—12 Kilogramm, welche Kronprinz Rudolf in den Bälteer Forsten geschossen hatte, und nachdem er Kenntniß erlangte, daß dieselben in den Baranauer, von der Kultur verschont gebliebenen Urwaldungen geschossen wurden, äußerte er schon vor Jahren den Wunsch, wenn er einmal nach Ungarn komme, in den Bälteer Waldungen jagen zu wollen. Kaiser Wilhelm benützt nun die erste Gelegenheit, wo er als Kaiser nach Ungarn kommt, um dieses längst gehegte Projekt zu verwirklichen, und selbstverständlich bezieht sich auch unser Monarch, der noch nie auf dem 120,000 Joch großen Gute seines Oheims, des Erzherzogs Albrecht, gewest, seine Beteiligungen an diesen Jagden mitzubetheilen. Seit dem Kaiser Joseph, der ebenfalls hier jagte, jagte kein Monarch in den Bälteer Forsten. Dafür aber kamen wiederholt weil Kronprinz Rudolf, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Friedrich, Eugen, Prinz Crown, der Herzog von Baganzza etc. hieher. Wohl findet die Jagd ein wenig spät statt, indem die Hirche sich gegen Ende September schon mit Vorliebe in ihre Schlupfwinkel verziehen, auch war der letzte Winter besonders strenge und für das Gedeihen des Wildes ungünstig, dennoch versprechen sich die Forstbeamten ein vorzügliches Resultat, nachdem das Wild bereits durch längere Zeit hindurch gehungert wurde und sich dadurch stark vermehrte.

keiten. Journal.

... ein neues Abonnement, deren Ende geht, daselbst in der Zuwendung des Blattes. Die Prämie des Blattes etc. Die Administration.

... ein neues Abonnement, deren Ende geht, daselbst in der Zuwendung des Blattes. Die Prämie des Blattes etc. Die Administration.

... ein neues Abonnement, deren Ende geht, daselbst in der Zuwendung des Blattes. Die Prämie des Blattes etc. Die Administration.

... die Höhe, trugen dem Saale und ich er ihre Freude. Am uldig mit dem Füh-Scheine der von den ahlen, im Sonntagsgroße. Sie unarmten langen Verbannung erheben. Und wahrlich nicht leicht Thronen e diese braven Leute.

... die Höhe, trugen dem Saale und ich er ihre Freude. Am uldig mit dem Füh-Scheine der von den ahlen, im Sonntagsgroße. Sie unarmten langen Verbannung erheben. Und wahrlich nicht leicht Thronen e diese braven Leute.

... die Höhe, trugen dem Saale und ich er ihre Freude. Am uldig mit dem Füh-Scheine der von den ahlen, im Sonntagsgroße. Sie unarmten langen Verbannung erheben. Und wahrlich nicht leicht Thronen e diese braven Leute.

dessen Folgen er, wie wir mit Bedauern erfahren, schwer erkrankte. Dank der sorgfältigen Pflege befindet sich zwar der Patient bereits auf dem Wege der Besserung, doch gestattet ihm sein Zustand noch immer nicht, die zahlreichen an ihn einlangenden Briefe zu beantworten.

Ovation für den Finnaner Gouverneur. Man telegraphirt uns unterm heutigen aus Finne: Zu Ehren des Gouverneurs wurde heute, am Vorabend seines Namensfestes, ein Mousqueton-Fest veranstaltet. Ueber 500 Fackelträger, größtentheils angesehene Bürger, mit der städtischen Musikkapelle zogen vor die Wohnung des Gouverneurs. Der Hofen war glänzend illuminiert. Im Sommertheater fand eine Festvorstellung statt.

Unwägig Koffuth's Namenstag wurde heute Abends von mehreren hauptstädtischen Vereinen und Tischgesellschaften durch Bankets gefeiert. An dem Banket des hauptstädtischen Unabhängigkeitsklubs, welches im Wohlthätigen Gasthause, Barossastraße, stattfand, nahmen zahlreiche Bürger theil. Den ersten Toast sprach Peter Mezai auf Koffuth, auf den auch der Abgeordnete Barabás toastierte. Im Verlaufe des Bankets verlas der Journalist Alexander Lakatos statt des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Ignaz Heljy das an anderer Stelle mitgetheilte Vorwort zum vierten Bande von Koffuth's Schriften.

Sanitäre Verfügung. Ueber Anordnung des hauptstädtischen Magistrats werden gegenwärtig die Standplätze der Viehthiere in jedem Tag mehrere Male gründlich desinficirt, zu welchem Zwecke auf jedem Standplatz die nöthigen Mengen Desinfektionssubstanzen vorrätig sein müssen. Die Desinfektion wird behördlich streng kontrollirt. — Auf den Marktplätzen entfallen die Kommissäre eine sehr gewissenhafte Thätigkeit. Auf dem Franz Josephsplatz wurden heute 127 Kilogramm unreifes Obst konfisicirt und vernichtet.

Ein überfallener Redakteur. Aus Großwardein meldet man telegraphisch, daß der in Folge der erlittenen Verletzungen krank darniederliegende Journalist Ujlaki durch seinen Rechtsanwält gegen seine Angreifer, den Stuhlrichter Bela Bakats und den Komitats-Honorär-Oberstkap Paul Bedthy, die Disziplinaranzeige sowohl, wie die Anzeige bei der Polizei und beim Gerichtshofe hat erlassen lassen. Bakats und Bedthy veröffentlichen „behufs Klarstellung des Thatbestandes“ eine ausführliche „Erklärung“, in welcher sie zugeben, Ujlaki mißhandelt zu haben. Sie wollen dies „im eigenen Namen“ gethan haben, trotzdem sich durch den im „Szabadsag“ erschienenen Ujlaki'schen Artikel achtzehn Großwardeiner Herren beleidigt fühlten. Stark betont wird in der Erklärung, daß seitens Ujlaki's keine thätliche Gegeninsulte erfolgt sei. Unter solchen Umständen ist die Erklärung der Herren Bakats und Bedthy bloß eine Bestätigung der von uns gebrachten Meldung über den bedauerlichen Vorfall. Ueber die Person der Schauspielerin, um die es sich im Ujlaki'schen Zeitungsartikel handelte, theilt „P. N.“ mit, daß die betreffende Dame — sie heißt Eibler Aporkai recte Cserna — schon als halbwüchsigen Mädchen eine kurzgeschürzte Heldin der Budapester Maskenbälle gewesen. Später wurde sie Schauspielerin und ihr wegen sei vor zwei Jahren in Debreczin ein Offizier zum Selbstmörder geworden. Uns wird überdies mitgetheilt, daß vor zwei Jahren ein Oberlieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 6, der als Probiantoffizier auch mit Geldmanipulationen betraut war, eine größere Summe defraudirte, die er mit der damals in Budapest weilenden Heldin der Großwardeiner Skandalaffäre verthat. Der unglückliche Offizier wurde zu 22 Monaten Kerker verurtheilt und aus dem Heeresverbande entlassen.

Die Angelegenheit des Grafen Georg Karolyi, der bekanntlich vor Kurzem mit seiner Gattin, der ehemaligen Schauspielerin Boriska Frank, aus Amerika heimgekehrt ist, hat eine für das junge Ehepaar ungenügende Wohnung genommen, die in folgenden Details ihre Aufklärung findet:

Graf Stephan Karolyi hatte nämlich seinem Sohne eine Anwartschaft von 12,000 fl. ausgeerbt, welche derselbe bis zu seiner Heirat besog. Zugunsten vermehren sich die Bedürfnisse des jungen Grafen, der, weil er der Meinung war, daß er mit seinem Vater kein gültliches Uebereinkommen werde treffen können, kurz vor seiner Abreise aus Amerika ein Gesuch an Se. Majestät richtete, in welchem er um die Intervention des Königs bei seiner Familie bat, wobei er aber seines Vaters in nicht eben kindlicher Liebe gedachte. Dieses Gesuch wurde jedoch vom Vorstande der Kabinetsskanzlei Hofrath Pappay nicht dem Könige vorgelegt, sondern direkt dem Grafen Stephan Karolyi überreicht. Der Eindruck, den das Schriftstück bei der gräflichen Familie hervorrief, war noch nicht vermischt, als Graf Georg Karolyi, der vom Schicksale seines Majestäts-gesuches natürlich keine Kenntniß hatte, in Budapest eintraf. Derselbe suchte zunächst seinen Onkel, den Grafen Gabriel Karolyi, auf, bei dem er sich Rathsholte, was er thun möge, falls sein Vater nicht geneigt sein sollte, seine Anwartschaft zu erhöhen. Dieser plaidirte für einen gültlichen Ausgleich und empfahl, nur im äußersten Falle den Prozeßweg zu betreten, zu welchem Behufe er eine Unterredung mit Karl Götvös beantragte, die dann auch stattfand. Sodann suchte Graf Georg Karolyi seinen Vater auf. Der Empfang war

äußerst kühl und Vater und Sohn schieden in unversöhnlicher Stimmung von einander, nachdem Graf Stephan Karolyi seinem Sohne vorerst erklärt hatte, daß er von allen seinen bisher unternommenen Schritten Kenntniß besitze und er nimmermehr die Anwartschaft nicht erhöhe, sondern im Gegentheil auf 6000 fl. herabsetze. Dies geschah aber auch nur unter der Bedingung, wenn der junge Graf ein für allemal das Land verlasse und in Görz Aufenthalt nehme. Graf Georg Karolyi begab sich nun eintweilen nach Görz, um dort das Ergebnis des Prozesses abzuwarten, den er durch den Reichstagsabgeordneten Karl Götvös gegen seinen Vater bereits anstrengen ließ.

Kein Wasser. Trotz des neuen Wasserwerkes hat die Hauptstadt zu wenig Wasser. In den oberen Stockwerken vieler Häuser herrscht direkt Wassermangel, trotzdem die Ingenieure des Wasserwerkes behaupten, dies sei nicht richtig, da nach ihrer Berechnung auf eine Person 250 Liter Wasser kommen. Trotz dieser Behauptung konnten in Folge der herrschenden Wassermangel heute nur die allernothwendigsten Straßenbespritzungen vorgenommen werden.

Hundertfieben Jahre alt. In Gubahoncz starb dieser Tage ein gewisser Nikolae Nikola, der das seltene Alter von hundertfieben Jahren erreichte und bis zu seinem Lebensende sich der besten Gesundheit erfreute.

Die feuerpolizeiliche Untersuchung in der Theater- und Chemikalienfabrik von Fischer u. Heideberg wurde heute unter Leitung des Feuerwehrrückführers Jancsek vorgenommen und konstatiert, daß das Feuer in Folge eines Konstruktionsfehlers des Theaters, dessen Hahn schlecht schließt, entstanden ist. Der angerichtete Schaden beträgt achttausend Gulden.

Zur Bluthat in Godmezvársarhely wird berichtet, daß es den Nachforschungen der Behörden gelungen ist, einiges Licht in die Angelegenheit zu bringen. Es scheint festzustehen, daß das Mordverbrechen der schrecklichen That nahe gewesen. Des Mordes sind der aus der ersten Ehe Döbegi's stammende Sohn des Ermordeten, der 22jährige Florian Döbegi, ferner ein Bruder des Ermordeten, der bereits abgestrafte Joseph Döbegi, und noch ein drittes Mitglied der Familie, Namens Joseph Moricz, stark verdächtig. Die drei erwähnten Personen befinden sich bereits in Haft, leugnen jedoch, an dem Mordethat beteiligt gewesen zu sein. Bei einem der Verhafteten fand man in der Wohnung ein blutiges Beil versteckt, mit welchem wahrscheinlich die fürchterliche That ausgeführt wurde. Es wurde konstatiert, daß die Ermordeten, von denen die zwei ältesten, 17jährigen Mädchen Zwillingsschwwestern, in Folge eines Familienübel's schwerhörig waren, was den bestialischen Mordern ihre blutige That wesentlich erleichterte. Der ermordete Döbegi war wohlhabend und bereits einmal einem mörderischen Attentate seiner Verwandten ausgelegt. Richter Molnar und Staatsanwalt Dobak setzen die Nachforschungen energisch fort. — Wie aus Vársarhely gemeldet wird, ist auch das achte Opfer der entmenschten Mörder, das durch einen Beilhieb verlegte sechs Monate alte Kind Döbegi's, der erlittenen Verwundung gestern erlegen.

Fabrikbrand. Aus Wien meldet man: In dem großen Gebäude am Steinhof bei Jagersdorf, in welchem die Tapetenfabrik von Lucius u. Popper und die Posamentierwarenfabrik von Jozsu Komp. untergebracht sind, entstand heute ein großer Brand, der das Fabrikgebäude einäscherte. Um halb 6 Uhr Morgens stand das ganze Gebäude in Flammen, um halb 10 Uhr fürzten die Pfandons in dem drei Stock hohen Gebäude ein. An 25 Feuerwehren arbeiten mit Ausbietung ihrer ganzen Kräfte dem gefährlichen Elemente entgegen. Da in dem brennenden Etablissement nicht das Geringste gerettet werden konnte, ist der Schaden ein riesiger. Man spricht von einer halben Million Gulden, welcher Summe nur eine ungenügende Versicherung gegenübersteht. Mehr als achtzig Familien sind brodlös geworden.

Jubiläum. Der älteste ungarische Schwimmermeister Ludwig Peczke feiert morgen das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit. Dem Jubilar, welcher sich großer Beliebtheit erfreut, werden von seinen gegenwärtigen und gewesenen Schülern herzliche Ovationen bereitet werden.

Selbstmord eines Abgeordneten. Aus Agram telegraphirt man: Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Basil Kritovac hat sich gestern in Trieste aus unbekanntem Grunde erschossen. Kritovac, der unter den Serben in Slavonien großes Ansehen genoss, verirat den Numner Bezirk.

Schulnachrichten. Im tschech. Landes-Taubstummen-Institut zu Budapest werden jene Taubstummen, die bereits im vorigen Schuljahre Zöglinge der Anstalt waren, am 1. 2. oder 3. September übernommen; die Neuaufgenommenen treten am 4. oder 5. in den Vormittagsstunden ein; Stotterer, Stammer oder mit sonstigen Sprachfehlern Behaftete können erst vom 15. kommenden Monats angefangen berücksichtigt werden. — Die Einschreibungen an der vierklassigen Knaben-Schule der aut. orth. tschech. Gemeinde (Königsstraße Nr. 3) beginnen am 27. August und dauern bis inkl. 3. September.

Unterhaltung. Am 19. d. M. hat in Rakos-Balota im Hotel zur „Krone“ auf Anregung der Frau Julius Verenyi und des Herrn Ignaz Kertth ein Wohlthätigkeitskonzert, zu Gunsten des hier zu erbauenden isr. Tempels und einer Schule, stattgefunden, welches aufs Glänzendste

Sonntag. Der Ueberblick ergab nämlich die nette Summe von 268 Gulden, welcher Betrag seiner Bestimmung zugeführt wurde.

Polizeinachrichten. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute ein mit H. Schwarz unterfertigtes Schreiben, in welchem dieser anzeigt, daß er seinem Leben durch einen Sprung in die Donau ein Ende machen werde. Schwarz bittet, hievon auch seinen in Gabaj (Nentraer Komitat) wohnenden Eltern Mittheilung zu machen. Der Maurergehilfe Johann Rofficzger gab heute in seiner Wohnung, Arbeitergasse 5, aus bisher unbekannter Ursache fünf Revolverkugeln auf sich ab. Rofficzger's Verletzungen sind nicht lebensgefährlicher Natur. Aus dem Geschäft des Moritz Wetz, Trommelgasse 61, wurden heute Nachts von unbekanntem Einbrecher ziemlich bedeutende Waarenmengen gestohlen. Das fünfjährige Mädchen des Weidenwärters Johann Dabi ist gestern während des Badens in der Donau ertrunken. Die 75jährige Geflügelhändlerin Rosa Kempléni ist heute in ihrer Wohnung in Folge Verstopfung eines Blutgefäßes plötzlich gestorben. Heute Nachmittags wurde nächst der Eisenbahn-Verbindungsbrücke die Leiche eines 30-35jährigen Mannes aus der Donau gezogen. Der Ertrunkene scheint nach dem bei ihm vorgefundenen Arbeitsbuche mit dem Buchbindergehilfen Franz Wüß aus Gran identisch zu sein. Im Stadtwaldchen wurde heute Nachmittags ein 10-14 Tage altes Kind aufgefunden. Der Säugling wurde im Kinderasyl untergebracht. Der 63jährige Geschäftsleiter Joseph Perl, der seit langer Zeit an einem Herzübel leidet, ist heute Nachmittags nach kurzem Unwohlsein in einem Geschäft auf dem Karlsring plötzlich gestorben.

Ein Liebesdrama spielte sich gestern Nachts im Gasthausgarten des Marius Rozekó, Kerepeserstraße 68, ab. Gegen 11 Uhr kehrte dort der 30jährige Anstreichergehilfe Johann Vasvári mit seiner Geliebten, der 22jährigen Köchin Marie Lafek, ein. Beide verzehrten ruhig ihr Nachtmahl, als sich Vasvári bei den Klängen der im Garten musizierenden Kapelle, welche eben den Trauermarsch aus dem „Troubadour“ vortrug, erhob und zuerst auf seine Geliebte, dann gegen sich selbst einen Revolver schuß abgab. Vasvári und seine Geliebte, welche letztere auch Gift genommen zu haben scheint, wurden, lebensgefährlich verletzt, bewußtlos ins Nothspital gebracht. Auf dem Tische, wo das Paar gesessen, fand man einen Zettel folgenden Inhalts: „Wir hatten zwei Krügel und zwei Glas Bier, zwei Brode und zwei Porzonen eingemachtes. Mein Vater, Vasvári, Tischlermeister, Madáchgasse 9, wird die Beche bezahlen. Wir sterben in Folge gemeinsamer Vereinbarung, da wir einander nicht angehören konnten.“ Nachträglich wird gemeldet, daß Vasvári bis heute Abends nicht die Bestimmung wieder erlangt hat, während seine Geliebte bereits im Laufe des Tages das Spital verlassen konnte.

Waldbrand. Aus Liptó-Szt. Miklóß wird uns unterm 22. d. geschrieben: In der Nachbargemeinde Szt. Jován brennt der das Eigenthum des gewesenen Obergespanns des Liptauer Komitats Martin v. Szentiványi bildende Wald an zwei Stellen. Die hiesige Feuerwehr ist zur Brandstätte geeilt.

Berichtigung. In unjeterm heutigen Berichte über den Ausflug der Budapester Hoteliers und Gastwirthe zum Fabrikestablishment der ersten ungar. Aktien-Bierbrauerei in Steinbruch ist irrthümlicherweise der Name des seit 18 Jahren wirkenden Bureauchefs B. Akermann ausgeblieben, was uns die Direktion der erwähnten Brauerei richtigstellen ersucht.

Robineti und Pierri. Sonntag Nachmittags 6 Uhr findet im Hippodrom ein Ringkampf zwischen den beiden berühmten Champions Robinetti und Pierri statt.

Vereinfachtes Verfahren des Fürsten Bismarck. Die junge Berliner Bildhauerin Lilli Finzelberg ist am 16. d. in Begleitung einer älteren Schwester in der Familie des Fürsten Bismarck in Stijningen empfangen worden. Der Fürst interessirte sich für die Herkunft der beiden Damen. „Wir sind vom Rhein, in Andernach geboren.“ — „Ich hab' mir's gedacht“, sagte der Fürst, „am Rhein ist noch Boesje, ich hielt mich in jüngeren Jahren öfter dort auf, lieber als in späteren Jahren in Berlin.“ Auf die Frage der Gräfin Bismarck, woher sie ihre Modelle nehme, erwiderte Lilli: „Ich nehme meine Modelle aus dem Volk, zum Beispiel einen Duden mit verschliffener Hofe von der Straße weg, es ist eben auch nicht leicht, in Berlin passende Modelle zu bekommen.“ Der Fürst meinte scherzend, ihm sei es als Politiker mit den Berlinern ebenso ergangen wie der Künstlerin, er habe auch seine liebe Noth gehabt, passende Modelle zu finden. Nach fast dreiwertelstündiger Unterhaltung erhob sich Fürst Bismarck, die beiden Damen bedankten sich für die ihnen zutheil gewordene Ehre und Auszeichnung und wollten die Hand der Fürstin und des Fürsten küssen, aber Beide lehnten das entschieden ab. Der Fürst, kurz entschlossen, sagte: „Das wollen wir ein-facher machen“ — und küßte jedes der zwei Mädchen herzlich ab. Als diese sich entfernt hatten, meinte er: „Zwei prächtige Mädchen das! Wenn ich noch einjährig-Freiwilliger in Berlin wäre, würde ich bei der Künstlerin freiwillig ein Jahr und mehr Posten und netnetwegen auch Modell sehen.“

Steuerbemessung. Am 25. August (Freitag) wird die Erwerbssteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern verzeichneten Bewohner verhandelt: Am IV. Bezirk die Vorarladeuen, im V. Bezirk von

Nr. 1244-1306; im VI. Bezirk von Nr. 3841 bis 3854; im VII. Bezirk von 5269-5283; im VIII. Bezirk von 7241-7276.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. August. Infektionskrankheiten kamen von 15, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharlach, Scharlach 2, Malaria 3, Diphtheritis 7, Group 1, Trachoma, Dysenterie, Keuchhusten, Nothlauf, Puerperal-Fieber, Cholera —. Krankenstand im Nothspital 1755, im Johannesspital 245. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitalern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 3, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Malaria —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 6.

Budapester Sommerrennen.

Sechster Tag. Budapest, 24. August. Heute gab es prächtig besetzte Felder, spannende Endkämpfe und sehr respektable Gewinnquoten, also Anlaß genug, die Turfbesucher in animirte Stimmung zu versetzen. Die erste Ueberraschung kam im „Großen Handicap der Zweijährigen“ vor, in welchem gegen alle Erwartung Rittmeister Söllinger's „Ninette“ in dem Bierzeuherfelde die Favorit „Mlegresse“ und „Bonnie Dundee“ leicht bezwang, ein Ausgänger, der auf dem Bettmarkt eine förmliche Deroute verursachte. Noch viel größer war die Ueberraschung im „Claiming-States“, in welchem die Eingeweichten den Sieg „Botond's“ als todt Gewisheit bezeichnen. Dieser erprobte Hengst verlagte heute auf dem vor Trockenheit sehr harten Boden und konnte nur mit „Alfonso“ todt's Rennen auf dem zweiten Platz laufen, während den ersten Platz Kapar Geiß vom Jockey Libbard brillant gesteuertes Springbock-Produkt „Szemfeny“ Beschlag legte. Es ereignete sich hierbei der ziemlich vereinzelte Fall, daß in einem Dreierfeld für den Sieg mehr als zehnfache Quoten ausbezahlt wurden. Eine bedeutende Quote wurde auch für den Sieg „Kis-Jblás“ im „Welter-Handicap“ ausbezahlt. Auch über einen aufregenden Vorfall muß heute berichtet werden. Derselbe ereignete sich während des ersten Stems, als zwölf Pferde in rasender Pace dem Zielpunkt entgegenstürzten. Schon war das Rudel 100 Meter vor dem Zielpunkte, als sich Fürst Auersperg's brauner Hengst „Forever“ plötzlich überstürzte und fiel, den Jockey Hyams, der im Vogen durch die Luft flog, unter sich begrabend. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die Menge, als man wahrnahm, wie das Pferd mit dem vollen Gewicht seines Körpers sich auf dem spindeldünnen Jockey herumwälzte, dann aber, sich rasch wieder auf die Beine stellend, mit einem Hufschlage die Brust und die Schulter des Gestürzten traf und weiter galoppirte. Man sah bloß noch, wie einige nachfolgende Pferde über den Körper des St. Stephanspreis-Gewinners Hyams hinwegsprangen, der bewußtlos am Platze liegen geblieben war. Die Bediensteten des Jockeys flüchteten rasch mit einer Tragbahre herbei, um den bedauernswerthen Jockey unter Dach zu bringen. Dem Kennarzt gelang es, den Jockey bald wieder zum Bewußtsein zu bringen. Er hatte zum Glück bloß einige Quetschungen erlitten und konnte sich schon nach einer halben Stunde dem besorgten Publikum zeigen.

Ueber den Verlauf der einzelnen Rennen berichten wir Folgendes:

1. „Verkaufrennen zweiter Klasse.“ (Preis 1500 fl., Distanz 950 Meter.) Ins Rennen kamen Graf Anton Apponyi's F.-H. „Defektive“ (Adams), Fürst Auersperg's F.-H. „Forever“ (Hyams), Graf Elemér Batthyány's F.-H. „Banika“ (Libbard), Arthur Gyedy's F.-St. „Bárá“ (Bache), Julius Jankovich's F.-H. „Grylls“ (Syrable), deselben Eigenthümers dbr. H. „Hirtelen“ (Carple), Rittmeister Jefe's F.-H. „Murzuk“ (Binal), Kornel Pulay's F.-St. „Gurul“ (Vemaire), Ritter v. Sczagibino's F.-H. „Pudner“ (Brown), Nikolaus Szemere's F.-St. „Patyolat“ (Beafe), Baron Sigmund Ledtrig's F.-H. „Demetrius“ (Bulford). Den Preis holte sich „Demetrius“ v. „Crafter“ a. d. „Hadeswater“ leicht um eine Kopflänge gegen „Patyolat“, nach dritthalb Längen „Defektive“, „Gurul“ und „Murzuk“ waren die Favorit's. „Forever“ kürzte. Totalisateur 5:20, Platzwetten I. 25: 58, II. 25: 317.

2. „Neupester Preis.“ (1500 fl., Distanz 950 Meter.) Es starteten Graf Elemér Batthyány's F.-H. „Almos“ (Carple), Julius Jankovich's F.-H. „Nem marad“ (Syrable), General Baron Kob's F.-H. „Sartas“ (Robinson), Rittmeister Söllinger's F.-St. „Scylla“ (Binal), Nikolaus Szemere's F.-St. „Hakomant“ (Libbard). Sehr leicht um zwei Längen gewonnen von „Almos“ v. „King Monmouth“ a. d. „Agneta“ gegen „Nem marad“, „Scylla“ Drittes. „Almos“ war Favorit. Totalisateur 5:8, Platzwetten I. 25: 34, II. 25: 69.

3. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 fl., Distanz 1300 Meter.) Für dieses Rennen wurden geteilt: der D.-W.-F.-Sozietät F.-St. „Galamb“ (Sharpe Fred), Graf Anton

Apponyi's dbr. St. „Mlegresse“ (Adams) Nikolaus Szemere's dbr. H. „Zuckpuler“ (Libbard), Graf A. Hendl's F.-H. „Kynast“ (Brown), General Rodolich's F.-H. „Hendrik“ (Beafe), Baron's F. Rodmanich's F.-H. „Malo-saous ur“ (Vemaire), Graf Johann Szikany's F.-St. „Baratlan“ (Bache), Rittmeister Söllinger's F.-St. „Ninette“ (Wallace), Graf Tassilo Festetic's F.-St. „Bonnie Dundee“ (Syrable), J. Dory's F.-St. „Grylls“ (Syrable), Elemér Blasovitch's F.-H. „Barát“ (Bett), Gräfin Vivia Ridy's F.-H. „Polykrates“ (Bulford), Graf Nikolaus Esterhágy's dbr. H. „Pestaloggi“ (Barton), Anton Dreher's F.-H. „Radieschenbabe“ (Peasnell), Anton Söllinger's „Ninette“ v. „Bástor“ a. d. „Niniche“ sehr leicht gewonnen mit zwei Längen gegen die Favorit „Mlegresse“, nach dritthalb Längen „Bonnie Dundee“ Drittes. „Kynast“ Viertes. Totalisateur 5:78, Platzwetten I. 25: 95, II. 25: 39, III. 25: 64.

Die Berufsstatistik Ungarns.

Auf Grund der Volkszählung im Jahre 1891.

Nachdem wir im ersten Artikel sämmtliche Berufsclassen haben Revue passiren lassen, wollen wir uns jetzt mit einzelnen derselben eingehender beschäftigen. In erster Reihe interessirt uns der intellektuelle Beruf.

Von 17 1/2 Millionen Seelen Ungarns liegen 128.663 diesem Berufe ob, die mit den von ihnen erhaltenen — 420.139 an der Zahl — 242 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Rechnen wir die „Intelligenz“ der Urrproduktion (42.881) und des Bergbaues, Handels und der Industrie (130.570) hinzu, so erhalten wir die Zahl 593.000 = 342 Prozent der Bevölkerung. Aus einer graphischen Karte, welche die Vertheilung der intellektuellen Berufsclassen im ganzen Lande veranschaulicht, erhellt hinsichtlich der Verhältniszahl der intellektuellen Klasse das Uebergewicht der nördlichen Hälfte des Landes gegenüber den südlichen Theilen, an welchem übrigens auch einige siebenbürgische Komitate partizipiren. Im Durchschnitt entfallen 70 Prozent der gesammten intellektuellen Klasse auf den eigentlichen intellektuellen Beruf, 7 auf die Urrproduktion, 23 auf Industrie und Verkehr. In Budapest gehört fast die Hälfte (47.36 Prozent) der intellektuellen Klasse dem industriellen und kommerziellen Berufe an — ein Zeichen der mächtigen Entwicklung von Industrie und Handel in der Hauptstadt.

Der größte Prozentsatz der intellektuellen Klasse entfällt auf das Lehrpersonal, mit Ausnahme des Donau-Beißbeckens (mit der Hauptstadt!), wo die Administration einen etwas höheren Prozentsatz zeigt. Die größten Gegenstände finden wir bei den auf das kirchliche Personal bezüglichen Prozentzahlen: im Donau-Beißbecken beträgt derselbe 9 Prozent, in Siebenbürgen 24.45 Prozent, hier ist daher jede vierte Person kirchlich. Die Zahl der Advokaten beträgt 4553. Während im engeren Ungarn auf je 3611 Einwohner ein Advokat kommt, entfällt in Kroatien ein solcher erst auf je 14,480; Ungarn hat daher verhältnismäßig viermal soviel Advokaten wie Kroatien. Die meisten Advokaten hat das Donau-Beißbecken: 1408, wovon auf Budapest allein 739 kommen.

Das Sanitätspersonal bildet 0.10 Prozent der Bevölkerung, d. h. jeder tausendste Einwohner befaßt sich mit der Gesundheitspflege. Merzte zählt Ungarn 4003, Gebammen 10,006 — freilich sind dies zumest ungelernnte, sogenannte Bauerngebammen. Im eigentlichen Ungarn kommt auf 4026 Einwohner 1 Arzt, auf 1594 Einwohner 1 Gebamme. Das Lehrpersonal macht mehr als ein Viertel der intellektuellen Klasse aus; auf je 467 Einwohner kommt 1 Lehrer (beziehungsweise Lehrerin). Der kirchliche Dienst weist 281 Bischöfe und

Prälaten, 12,02 und 2883 Rom. Die 8 u. Peronen; hien andere Schri M a l e r, 89 1442 Sch a u i Aufgezählten en Zusammenstellu

Journalisten Andere Schri Bildhauer Maler Sängler Musikantler Schauspieler Von best

der Fraa Erwerb.

Dem inte ob; davon 23,1 arten. (In Per Gesamt, 0.30 Diese Fiter wo des in Betrach dieier Zahl — die, wie schon e also nichts wen die Erziehe Zahl, die auch lichen Theile F unter den Fra Lehrerin, 633 S ä n g e r i n S c h a u s p i e s t a f e t e l l i g e n z beim Post- un ppon 76.

(Diesen statistischen Ja Angaben über in diesem Land wachsende Fraue widmen sich au betreiben 101.0 liberale Profef sind Schulvor Volksschulen u angestellt. Im nen angestellt: Gebammen, str man, daß Bel besitzt.)

Wir we zu, mit weld hinzugerechnet befaßen.

Von de 42.52 Prozent zent Bächter, G schimsten, 13.0 löbner, 36.41 (Der letztere A 31.09, in Kroa kommunitionen, Größe des la trüg 12.6 Kata Fiume 3.4, in

Die zielle B der gesammte

Wie se Beziehung dor die Bevölkerung ausmacht, B s a m m t e n des Land Bevölkerung Haus- und B lichen Handel Lehrter bild Komitaten A und Trensin repräsentiren in H.-M.-Räf zent, in Groß Prozent, in B umiaht 0.61 9 kommunifika terung.

Die At bei Industrie Auf 1000 Mä 171 Frauen (gen der Laba In gewissen Uebergewicht. Berufen finde 98.82, bei M 90.69, ferner menichedern Das s

selbst für des Hilfe

Bergbau. Eigentliche P Perionlichen nende u. Ge Wanderindustrie Hausindustrie Eigentlicher S Krebit. Kommunikati In P

meide, nur dem Rückwege fahen wir, daß Balachen in einem Zimmer, wo kurz vorher eine Cholera-Leiche gelegen, den Leichenstich ausstülten. Es mußten die dem Richteramt zugehörigen Gendarmen gerufen werden, um die Leute auseinanderzutreiben.

Alles, was ich an diesem Tage sah und erfuhr, bekräftigte mich in der Ueberzeugung, daß die ganze Gegend vollständig verheert ist. In der Gegend von Rörösmező, am Ende des Thales der Schwarzen Theiß, bis wohin ich nicht gelangen konnte, soll es nach den Aussagen des Bezirksarztes noch ärger sein. Ein nachahmenswerthes Beispiel hat die Judengemeinde in Rörösmező gegeben, indem die Mitglieder derselben einen Verein gründeten, um den an der Cholera Erkrankten die erste Hilfe zu verschaffen. Am 5. d. hat sich dieser Verein unter dem Vorhabe des Herrn J. Rosenthal konstituiert; die anwesenden Mitglieder sammelten unter sich 260 fl., wozu die Kultusgemeinde 200 fl. beisteuerte. Gleich nach der Versammlung hatte der Verein die erste Gelegenheit zur Hilfeleistung, die seitdem schon vielfach in Anspruch genommen wurde. Auch der von Budapest nach Rörösmező Entsendete Dr. Roth entwickelt eine aufopferungsvolle Thätigkeit. Ueber die Ausbreitung der Cholera außerhalb des Bahngebietes Sziget-Rörösmező habe ich nur erfahren, daß in Királyháza, Bácsa und Nagy-Károly Cholerafälle, von denen die meisten tödtlich ausgingen, vorgekommen sind.

Bemberg, 24. August. Wie aus Delatyn berichtet wird, gewinnt dort die Cholera immer mehr an Ausdehnung und Festigkeit. Mehr als dreißig Fälle sollen bisher in Delatyn vorgekommen sein und fast alle hatten tödtlichen Verlauf. In den Nachbargemeinden Lanczyn, Dobrotow und Penczenizyn wurden ebenfalls viele Fälle asiatischer Cholera konstatiert und da die Krankheit vom Radwornauer Bezirke schon in den Kolomeauer Bezirk verschleppt wurde, erscheint es kaum möglich, die Epidemie zu lokalisieren. Die sanitären Verhältnisse in Delatyn werden als die denkbar schlechtesten geschildert.

Stagenfurt, 24. August. Wegen Cholerafälle, die in Udine vorgekommen sind, verhängte die Landesregierung die ärztliche Revision der Reisenden in den Grenzstationen Mauthen und Pontafel.

Berlin, 24. August. Nach mehrfacher Pause sind heute in Berlin abermals zwei Fälle von Cholera asiatica festgestellt worden, die eingeschleppt wurden. Die zwei Träger des Schiffseigentümers Pinnow sind nämlich am Südufer des Nordhafens mit einem Spreekahn vor Anker liegend an Cholera asiatica erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Marseille, 24. August. Bei der anhaltenden tropischen Hitze sind vom 19. d. bis 23. d. sechs neue Cholerafälle vorgekommen. In Montpellier erfolgten drei Todesfälle in Folge von Cholera.

Petersburg, 24. August. Cholerabericht. In Moskau sind vom 15. bis 18. d. 171 Erkrankungen und 74 Todesfälle, in Pesterburg vom 19. bis 20. d. eine verdächtige Erkrankung, in Orel vom 6. bis 12. d. 647 Erkrankungen, 213 Todesfälle, in Podolien vom 30. Juli bis 12. d. 1178 Erkrankungen, 423 Todesfälle, im Dongebiete vom 15 bis 19. d. 498 Erkrankungen, 202 Todesfälle vorgekommen.

Belgrad, 24. August. Vom 15. September an wurde von serbischer Seite ebenfalls der Passzwanng für Reisende aus Desterreich-Ungarn eingeführt. Der Sanitätsrath verfügte die ärztliche Visitation und Desinfizierung der Reisenden und des Gepäcks aus den notorisch cholerainfizierten Gegenden Rumaniens.

Theater, Kunst und Literatur.

Das realistische Schauerdrama Hermann Sudermann's: „Sodomas Ende“ lockte heute Abends trotz übermäßiger Hitze ein ansehnliches Publikum ins Volkstheater, welches sich vier Stunden hindurch — die Vorstellung dauerte bis halb 12 Uhr Nachts — an den grauenerregenden Bildern aus der sogenannten vornehmen Gesellschaft, deren Immoralität der Autor mit grellen Farben malt, ergöhte. Die Darstellung des Dramas stellt Anforderungen, welchen die Künstler des Volkstheaters in jeder Hinsicht nicht entsprechen können; nichtabsweniger war die Vorstellung, da die Mitwirkenden mit Lust und Liebe und Ausbütung ihres ganzen Könnens spielten, eine ziemlich abgerundete. Sztromai, der den Maler Willy gab, leitete schaupielerisch, was in seiner Macht stand; das Publikum lohnte seine Bemühungen durch zahlreiche Hervorrufe. Frau Julie R. Lukács (Mad) brachte die Rolle der Dame des high-life mit Verve zu Gehör, Frä. Marie Csongori (Kitty) spielte das junge Mädchen, das im moralisch verlotterten Milieu seine Natvetät zu bewahren wußte, mit Innigkeit, ebenso die neugierige Naive des Volkstheaters, Frä. Mariska Gajsi, welcher ein schmeichelhafter Empfang von Seiten der Theaterbesucher bereitet wurde. Ausgezeichnet war die Leistung Szováts, der den Vater Willy's, den phliströten Inspektor einer Milchhallenoffensivität gab und auch das Spiel Solymosi's und Nemeth's verdient Anerkennung.

Als siebenter Band des II. Jahrganges der Veröffentlichungen des „Veroneser“ bei Bucherfreunde“ in Berlin erschien soeben Prof. Dr. Karl Titus: „Das Sternenzelt“. (Mit 70 Abbildungen und drei Karten.) Das Werk wendet sich den in Vortritt ausgesprochenen Tendenzen zufolge ausschließlich

an den naturwissenschaftlichen Laien, welcher Neigung in sich fühlt, in mißlicher Weise über Gegenstände der astronomischen Forschung sich belehren zu lassen. Die lehrreiche und anziehend geschriebene Schrift wird hoffentlich in weiteren Kreisen Freunde gewinnen.

Offener Sprechsaal. *)

(Die Trinkwasser-Misere.)

(Voll. Redaktion!)

In Ihrer gesch. Nummer vom gestrigen Tage glosstren Sie das offizielle Communiqué über die Wasser-Verhältnisse mit der Bemerkung, daß dieselben doch nicht so rosig seien, nachdem in den höheren Stadtwerken zeitweilig, speziell in den Vormittagsstunden, das Wasser ausbleibt. Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß dies nicht nur in den Vormittags-, sondern auch in den Nachmittagsstunden und auch nicht zeitweilig, sondern manchenmal den ganzen Tag hindurch der Fall ist. Ich hatte z. B. gestern in meiner Wohnung den ganzen Tag kein Wasser, und heute blieb es auch schon zeitlich früh aus. Eine angenehme Perspektive für die nächsten Wochen und dies nach Fertigstellung des in allen Tonarten gepriesenen Wasserwerkes! Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Uebelstand sich gerade auf meine Wohnung beschränken sollte; in der gleichen unangenehmen Lage werden sich wohl Viele befinden.

Budapest, den 24. August.

Hochachtungsvoll

Leopold Breuer,
Nagy Janos-utca 5 a, III.

Seilerwaaren en gros
Josef Silberstein, Jos. Pollak Nachf.,
Waltznerboulevard 26,
hat Telephon eingeführt.
Nr. 1184

Kundmachung.

Im n. p. t.

Eigenthümern von Betsitzen

im Tempel der Tabakgasse die Vermietung der Sitze, sowie den Mietern die Miethe — ohne Einmischung hiezu nicht benutzener Vermittler — zu ermöglichen, hat der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde verfügt, daß vor den diesjährigen hohen Feiertagen auch die zu vermietenden Eigenthums-Sitze thunlichst durch die hiezu berufene Kommission vermietet werden sollen. Es werden daher alle jene Besitz-Eigenthümer des Tempels (Tabakgasse), welche ihre Sitze in Miethe zu geben beabsichtigen, erucht, ihre diesbezügliche Willensäußerung nebst Bezeichnung der Sitze mündlich oder schriftlich bis spätestens 28. August 1893 im Amis-lokale der Pester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-u-c-a Nr. 12, I. St. 11) kundgeben zu wollen. Alle jene, welche Eigenthums-Besitze im Tempel (Tabakgasse) zu mieten geionnen sind, werden erucht, sich bezüglich der Miethe vom 28. August l. J. angefangen Vorm. von 9—12 und Nachm. von 3—5 Uhr an die Besitz-Kommission (VII., Sip-u-c-a 12, I. St.) wenden zu wollen.
Budapest, im August 1893.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Mit gebrochenem Herzen geben wir hiemit Kunde von dem Tode unseres theueren, unvergesslichen Sohnes

AUREL,

welcher am 23. d., Abends 9 Uhr, 5 Jahre alt, nach kurzem Leiden verschieden ist. Das Leichenbegängniß findet Freitag, am 25. August, 4 Uhr Nachmittags vom Leichenhause des isr. Friedhofes (Kerepe-erstraße) statt.

Die trauernden Eltern:

Leopold Trentschiner,
Gisella Arany.

Wegen Stand-Reduzierung gelangen in nachbenannter Herrschaft zum sofortigen Verkauf

1000 Stück dreijährige Stappen und 1200 Stück Mutterstapfen.

Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung der Herrschaft Tot-Vázsony, via Veszprém. 57281

Alulirottak járdalomtól megtört szível jelentik a hön szeretett hitvesnek, illetve testvérnek, sógornak és nagybácsinak,

Grünbaum Jakob urnak,

folýó hó 20-an, d. u. 6 órakor hosszas szenev les után 71 éves korában, boldog házasságának 49-ik évében történt gyászos elhunytát.

A boldogult hült tetemei folýó hó 22-én d. e. 9 órakor a helybeli, sirkerten örök nyugalomra tétettek.
Pacséron, 1893. augusztus hó 20-án.

Özv. Grünbaum Jakabné, mint gyászos özvegye: Özv. Schöffer Amália, Dr. Rigótz Morné, Grünbaum Dániel, Grünbaum Pinkás, mint testvérek; Basch Jakab, Basch Adolf, Fürst D. L., dr. Rigótz Mór, mint sógorok; Basch Jakabné, özv. Fischer Teréz, Basch Adolfné, özv. Hubert Julia, özv. Ofner Joseffa, Grünbaum Berna, Grünbaum Mina mint sógornők és még számos rokon. Aidas és béke lengjen drága porai felett.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die italienischen See-Manöver.

Gaeta, 24. August. Die See-Manöver wurden gestern beendet. Der König gab an Bord der „Savona“ ein militärisches Diner zu achtzig Gedecken, welchem der Prinz von Neapel, Prinz Heinrich von Preußen und der Herzog von Genua beivohnten. Bei demselben brachte König Humbert einen Trinkspruch aus, in welchem er dem Prinzen Heinrich für seine Theilnahme an den Manövern innigen Dank sagte und auf seine Gesundheit, auf das Gedeihen und den Ruhm Deutschlands, sowie der deutschen Armee und Marine sein Glas leerte. Die Musik intonirte die deutsche und die italienische Nationalhymne.

Prinz Heinrich drückte in seiner Erwiderung seinen warmen Dank für die ihm vom König bereite liebevolle Aufnahme aus, beslohte die italienische Flotte, deren Material ein prächtiges, deren Offiziere und Matrosen intelligent und tüchtig seien und sagte, daß dieselben ihre Pflicht thun werden, sobald der König sich rufen würde. Der Prinz trank auf das Wohl des Königs und der Flotte und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Die Bevölkerung veranstaltete Abends neuerdings eine warme Kundgebung für die „Savona“, welche um Mitternacht nach Spezzia abdampfte.

Der italienisch-französische Zwischenfall.

Paris, 24. August. Der Minister des Aeußern, Develle, erklärte in der heutigen Sitzung des Ministerrathes, daß die italienische Regierung sich bemüht habe, durch strenge Maßnahmen die Erneuerung der Manifestationen zu verhüten. Ministerpräsident Dupuy theilte mit, daß die ersten Erhebungen der eingeleiteten Untersuchungen in Betreff der Vorfälle in Nigues-Mortes festgestellt haben, daß der Maire mit Gefahr seines Lebens die italienischen Arbeiter beschützte. Der Ministerpräsident erklärte, daß er unter solchen Umständen, wie bedauerlich auch die Proklamation sei, die die Enthebung des Maire herbeiführte, keine Maßregeln vorschlagen zu sollenglaube.

Paris, 24. August. In Nigues-Mortes wurden gestern Abends neuerdings 5 Personen verhaftet.

Nancy, 24. August. Unter dem beim Baue der Eisenbahnlinie Toul-Pont-Saint-Vincent beschäftigten französischen und italienischen Arbeitern herrscht eine große Aufrerung. Gestern Abends kam es zwischen denselben mehrfach zu Kaufereien. Es wurden vier Gendarmereibrigaden an Ort und Stelle gesendet, um die Ordnung wieder herzustellen.

Nancy, 24. August. Der gemeldete Zwischenfall bei der Eisenbahn in Toul beschränkt sich darauf, daß fünfzig französische Arbeiter die Arbeit eingestellt haben. Dieselben verlangen die Entlassung der mit ihnen auf demselben Lagerplatze arbeitenden Italiener.

Rom, 24. August. Die über die Konkurrenz der Pferdebahn erhobnen Klücher von Neapel beschloffen, die Arbeit einzustellen, und begannen den Anstand damit, daß sie den Verkehr der Tramwaywagen und Omnibusse mit Gewalt verhinderten. Während die Schügleute ihnen gültlich zuzureden beflissen waren, wurde ein Bernuader vorübergetragen, welcher in einem Dorfe der Umgebung verunglückte. In dem Glauben, daß der Mann von den Schügleuten verwundet worden sei, eilte die Menge nach der nächsten Polizeikaserne, um sie zu stürmen. Nach wiederholten fruchtlosen Mahnungen gaben die Schügleute Feuer und sechs Demonstranten fielen verwundet zu Boden. Ein anderer Hause jagte im Laufe durch die Toledostraße, stürmte drei Pferdebahnwagen, verbrannte sie und erging sich in allen möglichen Tollheiten, bis Keiterei auf dem Platze erschien und dem Tumulte ein Ende machte. Kleine Schärmügel fanden tagsüber auch an anderen Punkten statt. Ein Maschinensührer und ein Selzer der Cumabahn wurden während der Fahrt durch Steine verwundet. Die Stadt wurde militärisch besetzt, die Läden geschlossen. Ueberall, wo die Truppe sich zeigt, wird sie mit Hochrufen empfangen. Ein Feldwebel der Schutzwache wurde wegen Amtsmißbrauchs verhaftet.

Rom, 24. August. In der verfloffenen Nacht sollte hier eine anarichistische Versammlung stattfinden, um llrunen in der Stadt

anzusetzen mehr als dem Wege nach Neapel.

ist ein allg geschloffe war heute wahr mehreren Punkten, wobei bet wurden ten, gefolgt von Leichnam eines mit der Behausungseigenen ger ten abgenommen.

Neapel, s edenten nach dem ande gerbrach die Suche eine bern. Der Omnibus- und Die Deput fest, in weld auffordern.

Milan Anarchisten den öffen den Bierhause einander und

Wien, Laaffe ist Wien,

gramm.) rrien ist Ab Nordbahn hie begängniß na

Berlin nach ist die sächlich der b in den

Contred wirkung der jseniren. D Russenfeier f Lage die g von deu

Berlin gram m.) ireter f Manöbe bemerkt, da

ländischen M

Berlin gram m.)

daß die Peta sisch-öft Tarifa b reich-Ungarn ren hat. Wie wandten M

Blätter nur hehung Ungarn vor bei Bespre

daß De sichen Ex sich rei

billig, den a Vornwurf ma

Berlin Thorer der Cholera ltionen M aufgege

Schwe wurde heute herzog s hüllte.

Große h Familie, der schweig, milie, ferner

Albrecht Ader fürstlich Nachmittags

Gotha schaftliche L Professor R die Todten

Gustaf Fr Kobur

gestern Aber zugs von P reit. Herzo leitet, Reichs Alfred i

geendet: Eure t terhängigsten Kunde den eh

Seemannöver.

Der König gab militärische Anordnungen...

Die Zwischenfälle.

Minister des Auswärtigen, italienische...

gemeldete Zwischenfälle in Toul...

er die Konkurrenz von Neapel...

Schweden, 24. August. Bei herrlichem Wetter...

Gotha, 24. August. Morgen tritt der gemein...

Soburg, 24. August. Kaiser Wilhelm ist...

verflorenen Nacht...

anzusetzen. Die Polizei verhaftete...

Neapel, 24. August. Der Strike der Ruischer...

Neapel, 24. August. Eine Gruppe von Gr...

Mailand, 24. August. Eine größtentheils aus...

Wien, 24. August. Ministerpräsident Graf...

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.)...

Berlin, 24. August. Sicherem Vernehmen...

Berlin, 24. August. (Privat-Telegra...

Berlin, 24. August. Wie verlautet, wurde die...

Schweden, 24. August. Bei herrlichem Wetter...

Gotha, 24. August. Morgen tritt der gemein...

Soburg, 24. August. Kaiser Wilhelm ist...

Eure königliche Hoheit bitte ich, mit meinem...

Mitgefühl an dem schweren Verluste gnädigst...

Schweden, 24. August. Kaiser Wilhelm...

London, 24. August. Alle Journale, beson...

Madrid, 24. August. Ein offizielles Dementi...

Belgrad, 24. August. Ministerpräsident Do...

Belgrad, 24. August. König Alexander...

Belgrad, 24. August. Die durch das jüngste...

Liebau, 24. August. Die russische Kaiser...

Liebau, 24. August. Die Czarenfamilie...

Wien, 24. August. (Privat-Telegra...

Wien, 24. August. (Privat-Telegra...

München, 24. August. Dem Polizeiberichte...

Hallstadt, 24. August. (Privat-Telegra...

Belgrad, 24. August. Der berüchtigte Agi...

Serbien ausgewiesen, weil er in seiner Freiheit...

Berlin, 24. August. Das Bankhaus...

Danzig, 24. August. Der „Danziger Zeitung“...

London, 24. August. Die Bank von...

Belgrad, 24. August. Das Amtsblatt publizirt...

Frankfurt, 24. August. (Schlußkurse.)...

Köln, 24. August. (Produktenmarkt.)...

Stettin, 24. August. (Produktenmarkt.)...

Hamburg, 24. August. Petroleum loco...

Bremen, 23. August. Petroleum Am. 4.50...

Antwerpen, 23. August. Petroleum Frcs. 12...

Wiener Börse vom 24. August.

Die heutige Börse eröffnete auf den von London...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., 4 1/2%, 100.-, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 4 1/2% österr. Papierrente, 96.05, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben:...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert.

Allerlei.

(Von Frau Vord Fabbiani Stibel.) Die selbst ehemals eine beliebte und bekannte Bühnenkünstlerin gewesen, erhält der „Vorl.-Cour.“ in Bezug auf die jüngst verstorbenen Jenny Stibel folgende Zuschrift: ...

Voraus unserer Aller herzlichsten Dank. Im Namen der Mutter und der trauernden Familie zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung Vord Fabbiani Stibel.

(Gato von Eisen.) Man schreibt aus Paris: In einem der schönsten Salons des Ministeriums des Innern auf dem Beauvau-Platz nahmen von Sonntag 7 Uhr Abends bis Montag 5 Uhr Früh die Pariser Journalisten und die Korrespondenten auswärtiger Blätter die eingelassenen Babbuletins auf, wie sie die Liebeshändeligen Hausbeamten gewissenhaft diktierten. ...

(Die Papierproduktion der Welt.) Nach einer neuesten Berechnung beträgt die Papierproduktion jeder Art jährlich 180.000.000 Pfund. Davon wird die Hälfte zum Drucken, 1/3 zum Schreiben und der übrige Theil für andere Zwecke verwandt. ...

Privatkorrespondenz nimmt 100 Millionen in Anspruch und 900 Millionen gehen in die Druckereien der Welt. Zur Produktion der gesamten Quantität Papier gibt es 3900 Fabriken, in denen 90.000 Männer und 180.000 Frauen beschäftigt sind. ...

(Man kann den Engländern) die Anerkennung nicht verweigern, daß sie für Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Handel und Industrie immer den Rath finden, mit größeren Summen einen Versuch zu wagen. Die telephonische Wiedergabe gesprochener Laute schien bisher über gewisse Entfernungen hinaus unmöglich. ...

41

Hohe Ziele.

Roman von Jeanne Mairet. Autorisirte Bearbeitung. - Zweiter Theil.

- Sie besuchen die junge Dame, wenn ich nicht irre, selten und begehen damit ein Unrecht! Ein brüderlicher Rath könnte ihr zuweilen nur nützen. Ich fürchte, daß sie sich überanstrengt! Sie ist sehr bleich und der Doktor behauptet, daß sie, gerade wie ihre Mutter, ein verspätetes Opfer jener furchtbaren Belagerung werden könne. ...

9. Die Einsamkeit, welche besonders in jüngeren Jahren minuter sehr gesund ist, wird in späterer Zeit eine große Gefahr.

In Folge von häufigem Nachdenken und Anstrengungen bildet sich der Gesinnung zu einem außerordentlich feinen Aus, ist es schließlich sogar oft eine Unmöglichkeit, zufrieden zu stellen. Die Mühseligkeit der Jugend verwandelt sich in Schüchternheit, man will zu Gutes leisten und aus Furcht davor, sein Ideal nicht zu erreichen, bleibt der Künstler oftmals auf halbem Wege stehen.

Das Atelier André Maynard's sagte dem Besichtigenden gar vielerlei; da fanden sich eine Anzahl begonnener und nicht zum Abschluß gebrachter Gemälde und so geschah es, daß, obwohl er viel arbeitete, André Maynard im Grunde genommen doch wenig zu Tage förderte.

Die Kandidaturangelegenheit für die Akademie befand sich noch in der Schwebe - André aber war längst zu Paul hingegangen und hatte ihm unumwunden gesagt, daß auch er anstrebe, seine Ernennung zu erreichen.

Wie man sich immer in solchen Fällen unter Kameraden die liebenswürdigsten Dinge sagt, geschah es auch hier; man gelobte sich wechselseitig, die alte Freundschaft nicht wegen dieser Kandidatur leiden zu lassen, und unwillkürlich erfüllte dieselbe doch.

Und so ort André an jenes Diner dachte, bei welchem Paul's Kandidatur zwischen Birne und Käse verhandelt worden war, klangen ihm die Worte der hübschen Frau Seran in die Ohren, daß Denise möglicherweise ein nachträgliches Opfer der Belagerung von Paris werden könne.

Er hatte seine Cousine seit dem stürmischen Gespräch, welches die Weiden miteinander gehabt, nicht wieder gesehen und es waren seither schon mehrere Jahre vergangen. Er grollte ihr wegen des Frauenstolzes, welcher zwischen ihm und seine Glücksträume getreten war, aber sein Zorn rief nur wieder und immer wieder alle Erinnerungen der Vergangenheit wach; oftmals legte er Pinsel und Palette zur Seite, um jeden Tag, jede Stunde seines Konvaleszentenlebens im Geiste wieder durchzugehen; er hörte den süßen Klang der ihm so wohl bekannten Stimme, er vernahm im Geiste ganze Sätze, welche sie gesprochen. ...

Wenn sie aber krank war, wenn sie am Ende gar sterben sollte! Hatte Frau Seran nicht Neugierde angedeutet? Sein Herz zog sich frampfhaft zusammen und er begriff endlich, daß er Denise liebe, wie er sie nie zuvor geliebt habe - viel heißer, viel inniger, als an dem Tage, da er sie zum Weibe begehrte! Wie ungeglickt er doch gewesen war! Er wunderte sich jetzt nicht mehr, daß sie von

oben herab mit ihm geredet, daß sie ihm gewissemaßen die Thüre gewiesen. War die Thüre denn wirklich so fest zu, daß er nun und nimmer im Stande sein würde, sie zu öffnen?

Endlich raffte er sich auf und entschloß sich, sie zu besuchen; er war ja doch ihr Vetter, man konnte ihm das Recht nicht nehmen, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, umsonst, da das Gerücht kirschte, daß sie leidend sei. Er wählte zu seinem Besuche die Stunde, zu welcher sie, wie er recht gut wußte, zuhause war, die Zeit, in der ihre jungen Schülerinnen sie immer verlassen. ...

Die alte Dienerin, welche die beiden Frauen im Unglücke nicht verlassen, nachdem sie die Tage des Wohlstandes und des Behagens mit ihnen genossen, war es, welche ihm öffnete.

- Ah, Herr André! Nicht übel, daß man Sie endlich zu Gesicht bekommt! rief sie etwas unwirsch. Das Fräulein wird sich freuen, Sie zu sehen!

- Glauben Sie wirklich, meine gute Tante? Meine Cousine hat also nicht schlecht von mir geredet?

- Schlecht - was Ihnen nicht gefällt! Sagt man denn von seinen nächsten Verwandten nachtheilige Dinge? Sie sind ja doch wie ein Bruder zu dem gnädigen Fräulein und einem Bruder gleich sollen Sie das selbe auch jähelten! Das ist kein gesunder Menschenverstand, wenn man sich verartig ermdet und zum Leben eine erhöhte Einnahme gar nicht bedarf!

Denise sah an einem mit Büchern und Schriften bedeckten Tisch; vielleicht hatte sie die Stimme ihres Veters vernommen und sich auf das Zusammenstehen mit ihm vorbereitet; jedenfalls war sie ganz ruhig und besonnen, reichte sie ihm mit freundlichem Lächeln die Hand, während er seiner Bewegung kaum Herr zu werden vermochte.

- Man hat mir gesagt, daß Du leidend bist, Denise, und deshalb erkundete ich mich zu kommen, um mich nach Dei ein Befinden zu erkundigen!

- Du bedurfst keiner Entschuldigung, um mich zu besuchen, lieber Vetter, aber sei ruhig, ich befinde mich ganz wohl!

Sie lächelte freundlich und es bereitete ihr offenbar Vergnügen, ihn zu sehen. In diesem Augenblicke sah sie auch, vermuthlich durch die freundliche Erregung veranlaßt, nicht schlecht aus, André aber fühlte sich unbehaglich. Er ließ den Blick zu Boden sinken und sah bei dieser Gelegenheit, daß die Hand, welche noch immer den Federkiel hielt, von einer geradezu krankhaften Blässe sei und überdies auch sehr mager war; er erfaßte diese Hand und betrachtete sie mit allen Zeichen tiefinnerer Bewegung.

- Denke! Denise! Wenn Du nicht krank wärst, wie kämst Du dazu, so furchtbar abgemagert zu sein? Du bringst Dich um, und das ist ein Verbrechen! Du, die Du so gläubig bist, weigst Du nicht, wach schweres Unrecht Du damit begehrst? Man stirbt nicht absichtlich!

- Ich schone mich auch, ich thue Alles, was mir der Arzt verordnet, mein Gewissen ist auch ganz ruhig und ich kann ohne Furcht und ohne Ungeduld auf das große Ausruhen warten, welches ich ersehne! Die Ruhe muß gar wohlthätig sein!

Sie hatte diese Worte sehr ruhig, ohne die allergeringste Bitterkeit gesprochen.

Er sah sie verblüfft an, aber sie blieb so kühl und unbeirrt, daß er kaum wußte, was er davon zu halten habe, auch ließ sie ihm nicht die Zeit, sich in vielen Auseinandersetzungen zu ergehen, sondern sprach gleich von ihren Arbeiten, von Allem, was sie und ihn interessiren konnte.

- Ich habe gehört, daß Du die Absicht hast, für die Akademie zu kandidiren; es sollte mich freuen, wenn Deine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein würden - auch Seran ist in Vorschlag gebracht, wie ich höre!

- O, diesmal haben wir Beide keine Aussicht und ich gestehe ehrlich, daß ohne eine kleine Szene, welche sich abgepielt hat, ich gar nie daran gedacht haben würde, zu kandidiren!

Und er erzählte ihr den Zwischenfall beim Diner im Hause Seran, den Versuch der Prinzessin, ihn von dem Gedanken abzubringen, gleichzeitig mit Seran um Aufnahme als Mitglied der Akademie einzukommen.

Sie lachte hell auf, es gelang ihm heute, sie von ihren sonst immer ziemlich düsteren Gedanken abzubringen.

- Willst Du mir einen Dienst erweisen, Denise? Ich bedarf eines guten Rathes, und Du hast mir einst einen vortrefflichen Rath erteilt. Du weißt, daß meine Bilder gewöhnlich von heroischer Größe sind, und aus diesem Grunde für kleine Ausstellungen nicht taugen, aber im Moment muß ich ausstellen, weil Seran es thut und ich gleichzeitig mit ihm meine Leistungsfähigkeit zu zeigen bemüht bin. Einige kleine Gemälde besitze ich nun glücklicherweise, doch komm' zu mir und wähle, was ich einfinden soll! Mein Kopf und meine Augen sind gleich müde, ich sehe und urtheile nicht mehr gesund!

- Ich weiß nicht, ob meine Meinung und meine Stimme den geringsten Werth repräsentiren, jedenfalls aber ist Dir Letztere von Herzen gern zugesichert; morgen habe ich einen freien Tag, ich werde Dich um zwei Uhr aufsuchen. Wenn man ein altes Mädchen ist, muß man die Vortheile dieser Stellung auch auszunutzen verstehen und nicht mehr das Quasidich spielen wollen, welches sich konpromittiren könnte!

- Du, Denise, ein altes Mädchen! Du bist doch, was Du immer gewesen, reizend, jung, anmuthig zu schauen! Sieht man uns Beide zusammen, so würde man meinen, daß Du mindestens um fünfzehn Jahre jünger bist als ich!

- Mein Lauschein wäre weniger galant, aber hüte Dich, André, wenn Du mir solche Komplimente sagst, kann ich nicht zu Dir gehen, und das wäre doch schade, denn es wird mir stets ein großes Vergnügen bereiten, mich der Thatsache zu erinnern, daß ich Deine Cousine und gleichzeitig Deine Freundin bin!

André erfaßte die Hand, welche sie ihm bot, und drückte einen Kuß auf dieselbe; da sie ihm nicht mehr sein konnte als dies, war es doch besser als nichts, er fühlte sich weniger verlassen.

Während er Denises Kommen erwartete, fand er keine Rast; er blühte sich in dem etwas fahlen, öden Zimmer um, wo an den Wänden einzelne seiner Studien, die er in Rom, Paris und Capri gemacht, hingen.

Er hatte besonders für Capri stets eine eigene Vorliebe gehabt, für jene kleine, so seltsam gelegene Insel, bei welcher man auf Schritt und Tritt die prächtigste Felsenwelt gewöh, er liebte jene wilden romantischen Felsen, jene geheimnißvollen Grotten mit ihrem blaugrünen Gewässer, ihren korinthischen Steinen; er weckte gerne auf verborgenen fahlen Felsipitzen, von denen aus ihm der Blick in die weite See möglich wurde; er zog dies selbst dem herrlichen Panorama vor, das sich ihm im Golf von Neapel bot, wo er den Vesuv mit seinem feuerspeihenden Krater, die zerstreuten Dörfer, die vereinzelt im Meere liegenden Inseln sehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 25

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Neuzeitliche

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Mátyásfalva.

Ich bin sehr enttäuscht über die Anerkennung der Quantität Papier gibt 100 Männer und 180,000 dem sind noch 100,000 sammeln. Die Anerkennung der Quantität in der Anerkennung der Quantität in der Anerkennung der Quantität...

Komptoirist,

in der doppelten Buchführung versiert, perfekt in der deutschen und ungarischen Sprache, wird für ein hiesiges Waarengeschäft aufzunehmen gesucht. Offerten, deutsch und ungarisch, nebst Angabe des Alters und der bisherigen Praxis unter Verhütung 40" an die Exped. 74823

Lehrlinge

werden in einer demographischen Statistik gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 7489

In Waizen veränlich.

S a u s mit großem Garten, Feld, nebst Wiese und Waldgebäude. Feld sehr geeignet für Weinarten. Näher in der Exp. 74841

Praktikant

mit guter Schulbildung, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, bei seinen Eltern wohnhaft, wird event. mit kleinem Gehalte aufgenommen gesucht. Abschrift der Handelsakademie werden bevorzugt. Offerte sub „M.“ an die Exp. 74840

Ein verlässlicher

Geschäftsdienner, der eventuell Kautionsleistung hat, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und als Inassistent verwendbar ist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 74818

Schelling

findet sofortige Aufnahme in der Hintererlage Meisitz, Dorobogasse 4. Kleine Bezahlung zugesichert. 13974

Mehlbüchse

wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 7482

Ein Fräulein

(Israelitin) wird gesucht als Gesellschafterin zu einer alleinlebenden Dame. Lohn 180 fl. jährlich und ganze Verpflegung. Näheres in der Exp. 74813

Börkereskedő segéd

felte i. Bonyóvárosban eladó ajánlatok Rothauer börkereskedő címére Vespereembe, intézendők. 13977

Felső

Gymnazista korrepetitornak a tankönyvelemi v. gy. gymnaziumba járó tanulóhoz. Ajánlatok F. K. alatt a kiadókiváltalra intézendők. 13985

Für Eltern

aus der Provinz. Eine vornehme israelitische Familie nimmt 2 Schulknaben aus gutem Hause in die Verpflegung. Freie Klavierbenutzung, elegantes Zimmer, ausgezeichnete Küche, eierliche Fürsorge. Adresse in der Exp. 74828

Milchgeschäft.

2-300 Liter Milch Tagesfontum, per sofort zu übernehmen gesucht. Offerte erbeten unter „Milchhülle“ an die Exp. 7414

Tüchtiger Kommiss.

der Manufaktur, Kurrent- u. Schafwollwaarenbranche vollkommen mächtig, der in größeren Details u. Engros-Geschäften servierte und der 3 Landessprachen mächtig ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Antr. erbeten unter Chiffre „B. 5600“ an die Exp. 74814

Eine französische

Geheime, 15 Jahre alt, 70 fl. Gehalt, nebst Reisespenden von Frankreich, mit 2jährigen Kontrakt und 2jährigem Garanti, sofort zu übernehmen, wünscht Stellung durch das **Centralbureau für Lehrkräfte** der Frau Dorothea Schaffer-Groß, nord. geogr. Lehrerin, Budapest, Eliastrasse 36, II. Stod. 7482

Kompagnon

zur Vergrößerung einer schon bestehenden elektrotechnischen Fabrik mit 8-10 Mille geuut. Offerte sub „Fabrik“ an der Exp. 74816

Franz, Teakgasse 21,

2. St., II. B., ist ein eleganter möblirter **Gastzimmer** sammt Vorzimmer, schöner Eingang von der Hauptstraße, zu vermieten. 74805

Auf Paten

sind in eng solide Tischler- und Tapezire Möbel in richtig r Auswahl unter günstigen Bedingungen erhältlich für die geehrten Offiziere, Geistlichen, Staatsbeamten, Professoren und andere in guter Stellung sich befindende Personen loco und Provinz. Näheres in der Möbelhalle, Budapest (innere Stadt), Donaustraße 15, I. Stod. 13963

Ring

mit Diamant und Inskription 1891 VII./22 im Monat Juli in Verlust gerathen. Der Finder erhält Belohnung. Adr. in der Exp. 74800

Suche einen (christlichen)

Blasagenten für meine Produkte: Aqueur, Thee, Rum, Cognac u. s. w. Schriftliche Offerte mit Referenzen an d. v. Schwarz Antsalé, Budapest, II., Fő-utca 44. 74801

Praktikant

aus gutem Hause wird für ein Fabrikbureau gesucht. Nach Verwendung entsprechend Gehalt. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache nebst Zeugnis-Kopien sub „M. G. 100“ an die Exp. d. Bl. 74802

Millionen in Anfordr... Quantität Papier gibt 100 Männer und 180,000 dem sind noch 100,000 sammeln. Die Anerkennung der Quantität in der Anerkennung der Quantität...

Du die Abicht hast... es sollte mich... an ist in Vorschlag ge...

Wir Beide keine Aus... ohne eine kleine... ich gar nie daran...

den Zwischenfall beim... der Bräutigam... gleichzeit mit...

gelang ihm heute, sie... düsteren Gedanken...

Dienst erweisen, De... Mathe, und Du hast... Rath ertheilt. Du...

meine Meinung und... Werth repräsentiren... von Herzen gern...

meine Mädchen! Du bist... reizend, jung, an... uns Beide zusammen...

folgt.)



Von Professoren und Ärzten bestens empfohlen! Die mit Erlaubnis der k. k. Hof- und Landesregierung... **„Busenschützer“**... Mein Patent-Busenschützer erreicht seinen Zweck nur durch seine ganz vorzügliche Konstruktion...

Marianne Bendl, Erfinderin des k. k. priv. Busenschützers u. Mitglied der Pariser Erfinder-Akademie. Fabrik mit Detailgeschäft, Probirsalons mit Damenbedienung. Illustrirt gratis und franko. Wien, VI., Gumpendorferstrasse Nr. 8. Preis per Stück fl. 7.

SANTAL-CAPSEIN von MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Copalva-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstosses, Brechreizs und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine, seltene Santal-Ölsubstanz besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Nothilfe der Einreibungen.

Jede Kapsel trägt den Namen Midy.

Preis eines Glases sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 30 kr. oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des k. k. Hof- u. Landesarztes, Donaustrasse Nr. 12.

Cognac-Branché.

Tüchtige Actiende, die in der doppelten Buchführung versiert, perfekt in der deutschen und ungarischen Sprache, wird für ein hiesiges Waarengeschäft aufzunehmen gesucht. Offerten, deutsch und ungarisch, nebst Angabe des Alters und der bisherigen Praxis unter Verhütung 40" an die Exped. 74823

Cholera

Gegen die Cholera ist das einzige, angenehme und sicher wirkende Schutzmittel der von diesen Ärzten empfohlenen u. mit dem „Engel“ als Schutzmarke vertriebene zur gründlichen Desinfizierung v. Zimmer, Kontrös, Geschäften, Kaffeehäusern, Gasthäusern, Hotels, Nebenträumen etc., sowie zum Reinigen und Aufrechterhalten der Luft.

1 gr. Glasche 1 fl.

Zu haben in jeder Apotheke oder im Sanitätsdepot **Waltersdorfer Pal.**, Doberner, Budapest, II., Kerpesi-utca

CARBOLSÄURE

FABRIZIRT UND LIEFERT **HANS BIEHL** BUDAPEST.

Pfui!

Das Marlenbeseuchten mit der Zunge ist gefährlich. Verfaumen Sie nicht, den bei zahlreichen Postämtern eingeführten **Marfen, Etiquetten- und Convert-Verfendter und Antifeber „Sanitas“** zu bestellen. Großartig, praktisch, leistungsfähig, elegant, unverwundlich. Gegen Einsendung von nur 1 fl. (auch in Marken) franko-Zuendung durch Wih. Pich in Brünn. 57085

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Manuskripte, Hautkrankheiten, Fleck bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädeln, Mädchen heilt rasch und sicher ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

gem. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waihuer-Straße 4 (váci-körnt 4), I. Stod. Eingang bei der Kreyze. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt

Für Partiewaarenhändler und Hausirer

50 Dtz. Tricot-Leibchen u. Rosen

werden zu Spottpreis gegen Kasse verkauft. Auskust Samstag, den 26., bei E. S., Hotel Jägerhorn.

Gegen Cholera

von ärztlicher Seite empfohlen:

Prima Dalmatiner Blutweine ... zu 28 und 32 kr.
Feine Orient-Rothweine ... zu 30 und 35 kr.
ab Verie bei Bezug von 50 Liter aufwärts. Probestendungen in 5 Kl. r. Postfächern: Dalmatiner fl. 2.10 und 2.50, Orient fl. 2.0 und 2.40 franco jeder Poststation gegen Nachnahme.

Naturreine Tischweine von 18 kr. aufwärts.

Ernst Fierz,

Weingrosshandlung, Versecz, Ungarn.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10 per Dukend. (aport American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dtd. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion.

IGNATZ M. ROTHHAUSER.

41941 Budapest, Königsstrasse 6.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez. Gottergasse 6. 74029

Beste Nähhaken Tiger-Annäselzwirn à Karton 24 Knael, à 48 bei allen Kurzwaaren-Großhändlern zu haben. 13819

Möbel für Salon, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, als auch mehrere Kinds- werden billigst verkauft. Budapest, Korona-herceg-utca Nr. 11. I. St. I. 13903

1-2 Kinder aus gutem Hause finden Pension in der Nähe der Real-, Gymnasial- und Handelsschulen, reine lustige Gartenwohnung mit Badezimmern. Näheres unter Chiffre „M. G.“ in der Exp. 74611

Komptoirist, Christ, absolvirter oder nicht absolvirter Handelsakademiker, wird unweit Budapest, gegen Bezahlung, freies Logis u. Verpflegung in einem Komptoir sofort acceptirt. Näheres in der Exp. 13950

Gyakornok, (keresztény), a ki magyar és németül beszél és ir, azonnal alkalmazzák nyelvbizományi útleben. Ajánlatok „S. M.“ cím alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 74646

Buchhalter gesucht. Tüchtiger, selbständiger Buchhalter, perfekter ungn. und deutscher Korrespondent, wird für sofort gesucht. Jahresgehalt fl. 1000 nebst freier Wohnung und Beheizung. Jene, die in der Holzbranche verfahren sind, werden bevorzugt. Offerte zu richten an Bernhard Seidner, Berzova, Arader Komitat. 13949

Kommissar der Eisenbranche, 22 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, sucht eine Stellung. Gest. Antr. werden unter „M. J. 34“ an die Exp. erbeten. 13958

Eine gut erhaltene, circa 1000 Pfund befähigte Dampfmaschine mit Kondensation und Kaltwasserpumpe ist per 31. Dezember a. c. billig zu verkaufen. Im Betrieb zu besichtigen bei Odón & Marcel Neuschloz felső-ráspart 10. 74681

Eine Dame, welche fl. 1000 baar Etcherstellung bieten kann, wird für eine Parfümerie-Filiale sofort aufgenommen für Wien. Adr. in der Exp. 74695

Mehrere größere u. kleinere Saalmagazine, ferner 1 Stall für 2 Pferde nebst Wagenremise und Futterkammer, endlich in der Dalszahi-utca 10: 1 sehr bequeme, aus 5 Zimmern bestehende Gastenwohnung, für Advokaten und Doctoren best geeignet, sind pro 1. November 1893 zu vermieten. Näheres Lazarusgasse 13, bei den Herren E. Altstod & Söhne. 13955

Ein Praktikant aus gutem Hause, mit hübscher Handschrift, wird für das Bureau einer Metallwaarenfabrik in Niederlage gesucht. Offerte unter „B. K.“ an die Expedition. 74791 I. Post Ladm. cz. 13933

Junge Studierende finden bei kinderlosen Eltern vollständige Verpflegung, bequeme Wohnung, liebevolle Behandlung, sorgfältige Aufsichtigung und Nachhilfe im Unterrichte in möglichem Breite. Julius Tessaier, emerit. Rabb., Verfasser mehrerer approbirter Werke für Schule und Haus. Budapest, Városcs. ut. 22. I. Stock, nahe von Gymnasien, Real- und Handelsschulen. 73927

Offert. Lehrer mit Diplom, für eine gute Lehrerin, dessen Frau Industrielehrerin ist, mit kleiner Familie, sucht eventuell vor den Feiertagen Anstellung. Gest. Antr. unter „Wohlfühlen 65“ an die Exp. d. Bl. 74795

Eine tüchtige Erziehlerin, welche gründlichen Unterricht in der ungar., deutschen Sprache, wie auch in allerley Handarbeit Mädchen mit gutem Erfolge ertheilen kann, auch ist im hebräischen Lesen und Geschichte die Zöglinge vorzubereiten erwünscht, wird zu 4 Mädchen der Elementar- und I. Bürgerschulklasse pr. 1. September l. Jahres bei Herrn Emanuel Straub, Befehl Komitat Arad, aufzunehmen gesucht. Jahresgehalt fl. 170 fl. und ganze Verpflegung. Offerte und Originalzeugnisse, sowie Mittheilung über bisheriges Wirken zu richten an Herrn Philipp Neumann, Arva-Nagyau. 13934

Pályázat. Alulírott kiközésgel okl. tanító egy próbaévre szept. hó 1-én felvétetik. Fizetése 360 frt és lakás; megkívánatik a magyar, német és héber oktatásban t. kételes n. jártas legyen. Ajánlatok, bizonyítványok u. m. eddigi működés azonnal beküldendők. Polgári Fehérmege), 1893, augusztus hó 20. Reich Simon, h. k. elnök. 13948

Wohnungen, größere und kleinere, per November zu vermieten in dem neu aufgebauten Hause VI. Szegeut-utca 5 (hinter den Häusern 77 81 der Andrássystraße). 74693

Für eine Wein- und Spirituosenfirma soliden Kundenkreis der österr.-ung. Monarchie eingeführt, deren Sprache vollkommene Mächtig ist und seine fachgemäße Leistungsfähigkeit nachweisen kann. Minimales Gehalt fl. 1200—1500 und Dänen, überdies Provision. Eintritt bis längstens 15. September. Stationfähige bevorzugt. Auf stabile Stellung Reflektierende wollen ihre schriftlichen Offerte nebst Photographie unter Chiffre „B. 3. 15. 0“ an die Exp. erbeten. 12926

Erzieher, Jähr., ledig, gesucht per sofort zu 4 Schülern der 2. Bürgerschule, welche zur Prüfung vorbereitet werden müssen. Gehalt 180 fl. fürs bürgerl. Jahr, freie Station. Dipl. bevorzugt und werden höher dotirt. Gehaltsunterricht gemüthlich. Offerte samt Zeugnissen erbeten an Burger David, Jempfen, I. Post Ladm. cz. 13933

Matenzahlungen alle Sorten Bettelwagen und Matrassen, Iwano und Salonarranguren, Eisenmöbel, Teppiche, Tisch- und Leinwand, Vorhänge, Woll- und Steppdecken, Lederwaffmaschinen und Wagenfische und sonstige Einrichtungsgegenstände bei Joseph Gluck, Budapest, VII., Elisabethring 24. 12819

Kommissar tüchtiger Verkäufer, der Modes, Kurrent- und Manufaktur waarenbranche, nicht unter 25 Jahre alt, Portall Aranger welcher der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Nur von tüchtigen selbstständigen Verkäufern wird das Offert berücksichtigt. Ebenfalls für: andenkommis der Kurz-, Galanterie- und Schuhbranche acceptirt. Offerte mit Photographie nebst Angabe bisheriger Thätigkeit sind zu richten an Eduard Grünberger, Lugos. 13959

2-3 jhr. Knaben aus gutem Hause werden in einem anständigen Privatbathaus neben dem Ober-Gymnasium und Realschule gegen mögliches Honorar in ganze Verpflegung aufgenommen. Barcsai-utca 15. I. em. 17. Unger. 74682

Praktikant mit schöner Handschrift findet in einem Druckereibetrieb sofort Aufnahme. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 74691

Am Ring sind zwei elegant möblirte Casenzimmer mit separatem Eingang allfogleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 74722

Izr. nevelőnők keresek szeptember 15-re nagy gyermekemhez, ki az elemi és polgári osztályokat, továbbá a kézmunkát tanítani képes és a német nyelvet tökéletesen bírja. Kik oklevéllel, több évi praxissal bírnak és a francia nyelvet is taníthat, előnyben részesülnek. Bizonyítványok a tok lehetőleg arcképpel és az igények megjelölésével elküldendők. Fleischmann Somához Domoszló, Hevesmegye inté. endők. 13920

Eladó ház és nagy gyümölcsös kert, gazdasági épülettel, kormartatási joggal, a városközpontban, nagy vasuti kapcsolattal, házban mézarsz. k. hant ség, vegyeskereskedés, pálinkaléte és eskogary létezik. Bővebbet a kiadóhivatalban. 74737

Kommissar, gewiegter ungarisch-deutscher Korrespondent, mit vollständiger Komptoirarbeiten gründlich vertraut, dreihand selbstständiger Arbeiter, wird aufzunehmen gesucht. Reflektanden, die in der Maschinenbranche thätig gewesen, werden bevorzugt. Offerte an Bobvinez & Seisler, Maschinenbauanstalt u. Maschinenfabrik, Budapest. 13950

Dr. I. Lehrerin, katholisch, zum Unterrichte der deutschen, französischen und englischen Sprache befähigt, die schon mit Erfolg unterrichtet, sucht Stellung in einem Mädchen-erziehungsinstitute, eventuell bei einer Magnatenfamilie. Adr. Jeneckovics, Jászó Abauj-utca. 74664

Gegen lechte Matenzahlungen alle Sorten Bettelwagen und Matrassen, Iwano und Salonarranguren, Eisenmöbel, Teppiche, Tisch- und Leinwand, Vorhänge, Woll- und Steppdecken, Lederwaffmaschinen und Wagenfische und sonstige Einrichtungsgegenstände bei Joseph Gluck, Budapest, VII., Elisabethring 24. 12819

Strazsist der Papier- oder Nürnbergergewerbe findet sofortige Aufnahme. Offerte zu richten an Sigm. Medvei, Waisnerstraße 15. 74833

Modisten-Geschäft in Lippa, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Zu erfragen: Lippa, Hauptgasse Nr. 19, bei Rosa Fittaceli. 7422

Eine Tagesbörse wird gesucht, die zugleich Stütze der Hausfrau sein müsste. Adr. in der Exp. 13973

Ein langjähriger Reisender und ein langjähriger Buchhalter, Beide zusammen in einem Hause, suchen einen Kapitalisten als Kompanion zur Gründung eines Großgeschäftes, das 25% Nutzen ergibt. Das Kapital kann fidejusse gestellt werden. Diejenigen, die sich eine sichere Existenz gründen wollen, wollen nur ernstgemeinte Anträge unter „N. J.“ an die Exp. d. Bl. richten. 74732

Stuhlfüßel mit amerikanischen Systemen, neu und überpielt, in sehr großer Auswahl derzeit am besten und billigsten zu verkaufen oder anzuleihen in Salonkömmer, Waisnerboulevard Nr. 21, Industriehof. Stimmungen und Reparaturen billig. 13700

An israel. Eltern. 1-2 Mittelschüler werden von einem hohen Beamten in ganze Verpflegung, mit separatem Zimmer, gemöbl. Wohnung in nächster Nähe der Leopoldstädter Mittelschulen. Antr. unter „S. D.“ an die Expedition, eventuell ist die Adresse dort zu erfragen. 1369

Neues, managen-schnittenes Matulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. 13920

Wittanner Weine, verleihe ich von 50 Liter aufwärts per Maßnahme: Roth: 2, 24, 26, 28, 32, 36, 40, 50 fr.; Weiß: 22, 24, 26, 28, 32, 36 fr.; Schiller: 16, 18, 22, 24 fr.; Riesling: 35, 50, 60 fr. per Liter.

Brautweine: Treber, Maß: 22, 24 fr. per Liter; Treber 32, 35, 40, 50, 60 fr. per Liter; Lager (à la Cognac): 70, 80 fr. per Liter. Brautweine verleihe auch als Muster in 3/4 Liter-Deimonstrationen per Maßnahme. J. J. J. berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. Für Echtheit wird garantiert. K. Mayer, Matyas, Weinbergbesitzer, Villany. 13560

In der höchsten is. Kultus-gemeinde wird ein dipl. Lehrer mit nem Jahresgehalt von 300 fl. und freier Wohnung aufgenommen. Derselbe muss ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten. Bewerber wollen gleich ihre Zeugnisse an Sam. Seiner, Kultusvorstand, Katti. Marzthalbahn, einreichen. 74825

Ein Praktikant aus gutem Hause, mit hübscher Handschrift, wird für das Bureau einer Metallwaarenfabrik in Niederlage gesucht. Offerte unter „B. K.“ an die Expedition. 74791 I. Post Ladm. cz. 13933

Ein Praktikant aus gutem Hause, mit hübscher Handschrift, wird für das Bureau einer Metallwaarenfabrik in Niederlage gesucht. Offerte unter „B. K.“ an die Expedition. 74791 I. Post Ladm. cz. 13933

Praktikant, Christ, aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, 14-18 Jahre alt, wird für eine Handels-Agentur gegen ein Monatsgehalt von 30 fl., später bis 40 fl. per 1. September engagirt. Offerte unter „E. R.“ an die Exp. 74834

Grzieherin zu drei, eventuell fünf Kindern. Derselbe muß im Normalchul-Unterricht u. in Handarbeiten verfahren sein. Vorläufiges Gehalt 180 fl., bei Zufriedenheit mehr. Offerte an Samuel Kammermüller in Szinobánya, Neograder Kom. 13925

Konkurs. In der orthod. Filial-Gemeinde Deak, Preßburger Komitat, ist die Stelle eines verheiratheten guten Prediger der ung. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, für fl. 3000 B. und freier Wohnung sofort zu besetzen. J. J. J. wird bevorzugt. Reifeisen werden nur dem Acceptirten vergütet. Off. bis 4. September 1893 an den Post n. D. n. d. 22. August 1893. 74827

Pályázat. Videkbe kerestetik két kis leánykhoz nevelőnő 150 frt fizetés, teljes ellátás és utaköltség megtérítése mellett. Oklevéllel nem bírók is pályázhatnak. Pályáati kérvények szeptember 10-ig alulírtokhoz küldendők. Szikszón (Abauj-utca) 1893, augusztus 23-án Friedl. József, igazgató-tanárs. 13919

Diplomirte Gouvernante, Israellin, für 3 Mädchen gesucht. Erforderlich deutsch-ungarischer Unterricht in Volkss- und Bürgerschulgegenständen, Religion und Handarbeiten. Oder e nebst Reugniß Kopien an Josef Wagner, Saboska, Post Zuberer, Arvaer Kom. 74755

Pensionat für 1-2 Studenten bei intell. is. Familie. Konversation ungarisch, deutsch, franz. u. englisch. Klavier zur Verfügung. Adr. in der Exp. 74669

Bei einer intell. is. Familie, welche in der Nähe mehrerer Hochschulen wohnt, finden 2-3 Knaben aus gutem Hause ganze Verpflegung, liebevolle Beaufsichtigung und mütterliche Behandlung. Klavier steht zur Verfügung. Bedingungen mäßig. Anfragen sub „N. S.“, Lovag-utca 22, I. em. ajtó 4. Gyár-utca sarkán. 74832

Geübte Tailen-Schneiderinnen werden aufgenommen bei Pfeiffer und Berger, Deák-gasse 13. 13971

Sarok fűszer-üzlet, biztos bevétel, katonai közelezt-ég miatt azonnal eladó. Grünfelder Alajos, Csömör-utca 101. 74811

Herrschafthaus, nahe der Bahn, mit allen Bequemlichkeiten, sehr billig sofort zu verkaufen. Preis mit Laften 2500 fl., ohne Laften 1500 fl. Adr. in der Exp. 74197

Ich suche per 1. September im 6. od. 7. Bezirk ein kleines, ungenirtes, ganz separirtes Hofzimmer. Gefällige Anträge mit Preisangabe unter „Dauernd“ an die Exp. 74584

Komptoirist, der in der Holzbranche verfahren, hat den Vorrug. Offerte mit Gehaltsangabe und Angabe der Sprachkenntnisse an Max Fischer, N. S. 13969

Gauserverkauf. Das im Dner Grundbuchprotokolle Nr. 2161 aufgenommene Haus Nr. 2 in der Niedermeiergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres schriftlich beim Gefertigten. Vermittler werden nicht honorirt. Abel Berez, Advokat in Ledenburg (S. pro), Rathshausplatz Nr. 8. 13986

Gesucht werden ein oder zwei möblirte Casenzimmer mit separatem Eingang, womöglich vom Stiegenhaus. Anträge unter „S. D.“ an die Exp. 74821

Konkurs. In der is. Betzmannschenschaft zu Nagy- und Neuzölgyén (Kom. Gran) ist die Stelle eines led. dipl. Lehrers per 1. Oktober 1893 zu besetzen. Jahresgehalt 180 fl. Waisenlohn und Wohnung. Derselbe muß im ungarischen, Deutschen und Hebräischen tüchtig sein. Dem Acceptirten werden 5 fl. an Reisekosten vergütet. Offerte sind zu richten bis 10. September an Nathan Knapp, Präses. 13956

Lehrerin, die einen Knaben für die 1. Realschule vorbereiten, im Französischen, Ungarischen, Klavier und Handarbeit ein älteres Mädchen unterrichten kann, wird gesucht. Gehalt 200-300 fl. o. B. und gänzliche Verpflegung. Israellin bevorzugt. Offerte nebst Photographie sind bis Ende d. M. an Leopold Grüt, Gestirne zu richten. 13978

Vin adeliger Weis in Stebenbürgen, nächst Klausenburg, mit 1200 Joch Flächenraum, versehen mit einem Kastell, Park und Wirthschaftsgebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Christinenstadt, mit Garten, ist für 920 fl. unter guten Bedingungen zu verkaufen. Ein einstockiges Haus

im 8. Bezirk, nächst dem Kalvarienberg, ist zu verkaufen, event. wird für die Differenzsumme ein kleines Haus oder eine Villa hier oder am Lande in Fauih genommen.

Ein Haus neben dem Graf Karolischen Palais, mit einem Flächenraum von 8200 qd., Hof und Garten, geeignet für Herrschaften oder für industrielle Zwecke, wird aus freier Hand verkauft.

Ein Haus sammt 180 qd Grund, geeignet zum Bau, im 6. Bezirk (Kittlergasse), Lvag-utca, ist für 22,000 fl. zu verkaufen.

Stoßhohes Haus nächst dem Hundaplatz ist aus freier Hand für 76,000 fl. zu verkaufen. Näheres bei Georg v. Malitz, Testamentsvollstrecker, Deák-Ferencgasse 15. 74506

...jungsten ...wir die ...Stodwe ...Baffern ...m a y e ...n e r a n ...Waffern ...maden ...zu geben ...der Par ...aus den ...des St ...sowie ...a n i ...wir den ...behalten ...genügen ...aus als ...dert, da ...haben. ...Gelegen ...S i e ...pflegen. ...lich und ...n ü g e ...h a n d ...Eröffnung ...Die Kl ...Anficht ...t e n ...St ...den ...G r u ...vorhand ...Stodwa ...falls ...zeit ge ...wird. ...wo die ...Wasser ...sich die ...selbst ...Kleinber ...werk th ...zweifelt ...sicht de ...geonne ...Einerse ...anderen ...der F ...Wer er ...der ha ...Fall z ...Stalam ...Witke ...daran, ...ner ...haupte ...e h n ...Lörinc ...Ernan ...Stadt ...tiren, ...empfin ...zur F ...heutige ...k a u ...t y u ...- etn ...bahn ...baut ...vorhan ...R á t ...aufent ...rückgef ...nächste ...vergebe ...verlieh ...F e i n ...Magitt ...gelegen ...fungs ...tren u ...überfer ...ber Fe ...heute ...Christ ...S z a ...im 5. ...Offerte ...wurden ...heute ...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. August.

* Die Klagen über Wassermangel. An den jüngsten Ausweis der Wasserwerksdirektion haben wir die Bemerkung gethan, daß in den oberen Stockwerken zahlreicher Häuser zeitweise noch immer Wassermangel herrsche. Bürgermeister K a m e r m a y e r hat nun heute den Vaudirektor L e c h n e r angewiesen, in Betreff der Klagen über den Wassermangel in einzelnen Häusern Erhebungen zu machen und dann bezüglich dieser Fälle Aufklärung zu geben. Diese Erhebungen werden zweifellos ergeben, daß unsere Bemerkung sowohl wie die Klagen der Parteien gerechtfertigt seien. Die Beschwerden aus dem Publikum währten fort. Heute z. B. sind uns Klagen über Wassermangel aus einigen Häusern des C h r i s t o p h- und S e r v i t e n p l a z e s, sowie aus dem Hause Nr. 25 in der D a m j a n i c h g a s s e zugekommen. Trotdem müssen wir den Ausweis der Wasserwerksdirektion über die behobene Trinkwasserqualität und das vollkommen genügende Wasserquantum von ihrem Standpunkte aus als richtig anerkennen, was indessen nicht hindert, daß die klageführenden Parteien auch Recht haben. Ein Mitarbeiter unseres Blattes hatte heute Gelegenheit, mit dem Minister des Innern Karl S i e r o n y i über diese Frage Rücksprache zu pflegen. Der Minister erklärte, er habe sich persönlich und wiederholt überzeugt, daß eine genügende Trinkwassermenge vorhanden sei, daß die Reservoirs seit Eröffnung des neuen Wasserwerkes voll seien etc. Die Klagen einzelner Parteien können daher, seiner Ansicht nach, nur in einer mangelhaften Konstruktion der Leitung in den betreffenden Häusern ihren Grund haben; diese sei es, welche trotz des vorhandenen gehörigen Druckes es in den höheren Stockwerken zu keiner Wasserabgabe kommen lassen, falls — wie dies in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit geschieht — tiefer unten viel Wasser verbraucht wird. Er habe in einem neuen vierstöckigen Palais, wo die Bewohner in den höheren Stockwerken kein Wasser bekommen, die Wände aufreißen lassen und sich hiebei die Ueberzeugung verschafft, daß die dafelbst angebrachte Leitung mit dem allzujamalen Kaliber die Ursache der Kalamität sei. Das Wasserwerk thue seine Schuldigkeit. — Ist dem so, und wir zweifeln keinen Moment an der Richtigkeit der Ansicht des Ministers, so muß auf Mittel und Wege gesonnen werden, auch diesem Uebelstande abzuhelfen. Einerseits ein ausgiebiges Wasserwerk besigen und andererseits doch kein Wasser haben, das wäre in der That ein Schicksalstück allerersten Ranges. Wir empfehlen die Angelegenheit aufs Dringendste der hauptstädtischen Behörde; vielleicht läßt sich von Fall zu Fall eine Remede finden, damit die alte Kalamität nicht ins Unendliche fortwähre. Die in Mitleidenschaft gezogenen Parteien thäten gut daran, Beschwerden direkt beim Vaudirektor L e c h n e r (neues Stadthaus) vorzubringen.

* Ein Prozeß gegen die Hauptstadt. Die hauptstädtischen K e h r i c h t a u s s c h u s s e n e h m e r haben beschlossen, gegen die Kommune einen Prozeß einzuleiten. Die C e s e r y s c h e S t. L ö r i n g e r K e h r i c h t a u s s c h u s s e n nämlich in Ermangelung von genügenden Waggons den aus der Stadt ausgeführten Kehrrieh nicht fortzutransportieren, was eine Stockung in der Zufuhr und einen empfindlichen materiellen Verlust der Unternehmer zur Folge hat. Der Magistrat hat nun aus seiner heutigen Sitzung eine aus den Mitgliedern Johann K a u f e r, Joseph P u c h e r und Arisztid M a t t h y s bestehende Kommission entsendet, welche — etwas spät! — zu untersuchen hat, ob die Eisenbahn den Vertragsbedingungen entsprechend angebahnt wurde und ob thatsächlich ein Waggonmangel vorhanden ist.

* Personalnachricht. Oberbürgermeister Karl M ä t h ist heute Vormittags von seinem Sommeraufenthalte in Pörschach in die Hauptstadt zurückgekehrt.

* An der Handelsakademie waren für das nächste Schuljahr fünf städtische Stiflungsplätze zu vergeben. Ein Platz wurde heute dem Julius K o z a r v verliehen, auf die anderen vier Plätze haben sich jedoch keine Bewerber gemeldet. Demzufolge wird der Magistrat die Direktion der Handelsakademie ersuchen, gelegentlich der Schuleinrichtungen in ihrem Wirkungsbereich einen Konkurs für diese vier Plätze zu publizieren und die einlaufenden Gesuche dann dem Magistrat überreichen zu lassen.

* Schulangelegenheiten. Die neue Eintheilung der Lehrkräfte an den städtischen Elementarschulen wurde heute vom Magistrat festgesetzt. Mit der Direktion der Christinenstädter Mädchen-Bürgerschule wurde Joseph S z a b ö (derzeit Professor der Mädchen-Bürgerschule im 5. Bezirk) beauftragt. Die von uns bereits erwähnten Offerte betreffend den Schulhausbau in der Altillagasse wurden heute vom Magistrat acceptirt.

* Beim hauptstädtischen Waisenstift sind die Stellen eines Verwalters (200 fl. Gehalt), 500 fl. Quartiergeld), eventuell eines Notars I., II. und III. Klasse, eines Aktuars I., II. und III. Klasse und eines Kontroleurspraktikanten zu besetzen. Gesuche sind bis 20. September im Bürgermeisterei einzureichen.

* Verkauf von Schwänen. Der Magistrat hat heute das Wirtschaftsamt angewiesen, von den 51 Stück

Schwänen des Stadtwaldhentes 21 Stück im Litzationswege zu verkaufen.

* Die Expropriations-Kommission des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses hält am 26. d., 10 Uhr Vormittags, unter Leitung des Vizebürgermeister-Stellvertreters P i o l a eine Sitzung, in welcher die Expropriation von sechs Privatgründen für die Erweiterung des Westbahnhofes verhandelt werden wird.

* Eine Kalvarie auf dem Schwurplatze. Der Minister des Innern hat seine Zustimmung gegeben, daß auf dem großen regulirten Platze, der nach dem Bau der neuen Brücke auf dem Schwurplatze geschaffen wird, eine monumentale Kalvarie errichtet werden soll.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 24. August.

† (Wohlfleiser Anknüpfungen.) Um die ungünstige Wirkung zu paralyzieren, welche das von den Kunstbinderfabriken der Monarchie geschlossene Kartell auf unsere Landwirtschaft hätte ausüben können, hat der Ackerbauminister seinerzeit von den gangbarsten Kunstbinder-Sorten größere Quantitäten zu den damals noch niedrigen Sätzen angekauft. Der Minister macht die landwirtschaftlichen Vereine aufmerksam, daß sie ihre Mitglieder auffordern, so rasch als möglich die Quantitäten anzumelden, welche sie für sich in Anspruch nehmen wollen.

† (Die Innerstädter Sparkasse) hat in ihrer heutigen Direktionsitzung dem Buchhalter des Institutes, Herrn Julius M e n d l, die Procura erteilt.

† (Zellerin'sche Fabrik-Actiengesellschaft.) Heute Nachmittag fand in den Räumlichkeiten der Innerstädter Sparkasse die Konstituierung der Zellerin'schen Fabrik-Actiengesellschaft statt. Die neue Gesellschaft wird bekanntlich das Zellerin'sche Etablissement übernehmen und den Betrieb fortführen. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Nachdem die anwesenden Aktionäre Herrn Joseph P u c h e r zum Vorsitzenden gewählt, ließ derselbe notariell konstatieren, daß 624,000 fl. subskribirt und von diesem gezeichneten Kapital 187,230 fl. eingezahlt wurden. Die von dem Gründungsausschusse vorgelegten Statuten wurden von bloc angenommen mit zwei Modifikationen, die Direktor S z e k e l y beantragt hatte. Derselbe führte nämlich aus, daß in Folge nachträglicher sachmännlicher Schätzungen ein Aktienkapital von 500,000 Gulden zum Ankauf und Weiterbetrieb des Etablissements ausreichte, weshalb man das Aktienkapital mit diesem Betrage und nicht in der anfänglich beabsichtigten Höhe von 600,000 Gulden feststellen sollte. Gegen diesen Antrag erhoben sich mehrere Stimmen, welche mit Rücksicht auf in Aussicht stehende größere Arbeiten ein höheres Aktienkapital für erprießlicher hielten, indessen wieder Andere meinten, daß im Bedarfsfalle immer noch eine Erhöhung des Aktienkapitals vorgenommen werden könne. Es kam zur Abstimmung, bei welcher der Antrag S z e k e l y's mit 280 gegen 225 Stimmen durchdrang. Die zweite Modifikation bezog sich auf die Feststellung des ersten Betriebsjahres. Hierauf wurden in die Direktion gewählt die Herren: August Del Medico, Max Engel, Dr. Adolf Fried, Joseph Girardi, Ludwig Herzberg, Alexius Ungella, Anton Dettl, Joseph Pucher, Heinrich Schmaal und Dr. Olga Wagner. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Max Ranta, Rudolf Fölsinger, Koloman Kanczer, Eugen Kollariß, Ernst Schönbald, Dr. Emanuel Spik.

* (Unser wirtschaftliches Verhältniß zu Deutschland mit Deutschland.) Ein Theil der deutschen Journalisten reitet immer das Stedenpferd, als ob unsere Monarchie sich auf Kosten Deutschlands allerlei wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen weiß. Wenn wir auch trotz uneres politischen Bündnisses mit Deutschland nur selbst berufen sind, unsere Interessen zu wahren, so liegen in den betreffenden tendenziösen Meldungen gewöhnlich einfache Verordnungen der wirtlichen Sachlage. Eine solche Verächtlichung wird jetzt wieder ins rechte Licht gestellt durch eine Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Belgien, welche lautet: Die jertischen Regierungskreise widerprechen kategorisch der Darstellung einiger reichsdeutscher Journale Bismarck'scher Richtung, daß der deutsch-jertische Handelsvertrag bloß öfterreichische Interessen berücksichtige und daß die deutschen Unterhändler in Wien eine lediglich passive Rolle spielten. Im Gegentheil haben die deutschen Delegirten eine wichtige und sehr aktive, vermittelnde Thätigkeit entfaltet und wurde der Tarif in beiden Verträgen in mehreren Positionen, namentlich in Messerhämmerwaren, Halbweiden- und Goldschmuckartikeln, ferner in Papier- und Konfektronsartikeln etc., nach den Wünschen der deutschen Delegirten stipulirt.

* (Eine neue Sparkasse.) In unserer Dienstagnummer brachten wir die Meldung, daß eine Sparkasse des ersten Bezirkes im Werden begriffen ist. Wie uns von Seite der ungarischen Bank für Industrie und Handel heute mitgeteilt wird, bezieht sich diese Bank nicht an der neuen Gründung.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: K o f f l e r & R u s s e n b a u m, Handelsfirma in Kolomea; J o s. L i e b i c h & S o h n, Handelsfirma in Rumburg; A l f r e d R e d e r e r, Schnittwarenhändler in Rumburg; M. F r e i b e r g e r & S o h n, Handelsfirma in Szereb. A. B.; S. V e b e l, Droguist in Pösch; M o r i z R e f a r e t, protokollirter Kolonialwarenhändler in Szeletau.

Berlin, 24. August. (S c h l u s s.) 4 1/2 p e r z. Papierrente 91.20, 5 p e r z e n t i g e ö s t e r r e i c h i s c h e Papierrente —, 4 1/2 p e r z. Silberrente 91.—, ö s t e r r. Goldrente 95.70, 4 p e r z. ung. Goldrente 93.50, 5 p e r z. ung. Papierrente —, ung. Ostbahn-Obligationen —, 5 p e r z. Ostbahnprioritäten —, Kreditaktien 197.20, Südbahnaktien 41.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Káshau-Derberger Bahn 87.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 210.30, Wechsel per Wien 161.35, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —.

Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 89.40, Staatsbahn 119.50, Schwach — Nach lustlosem Verlaufe bei geringen Umsätzen schwächte schließlich die Londoner Diskonterhöhung unanziehender Privatdiskont ab. Privatdiskont 4 1/2, Prozent.

Berlin, 24. August. (N a c h b ö r s e.) 4 p e r z e n t i g e ungarische Goldrente 93.20, ö s t e r r e i c h i s c h e Kreditaktien 196.50, Südbahnaktien 41.20, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.20, ungarische Kronenrente 89.40, Staatsbahn 119.20. — Schwach.

Frankfurt, 24. August. (A b e n d v e r t e h r.) Ö s t e r r e i c h i s c h e Kreditaktien 265.37, Südbahnaktien 84.25, 4 p e r z e n t i g e ö s t e r r. Goldrente 95 1/2, Staatsbahn —, Länderbank —, Wiener Bankverein —, ungarische Kronenrente —, 4 p e r z. ung. Goldrente 93.35. — Schwach.

Hamburg, 24. August. (S c h l u s s.) 4 1/2 p e r z e n t i g e Silberrente 77.—, ö s t e r r e i c h i s c h e Kreditaktien 265.50, 1860er Loie 120.—, Südbahn 202.—, Italiener 84.40, ö s t e r r e i c h i s c h e Goldrente 95.80, ö s t e r r e i c h i s c h e Kronenrente —, 4 p e r z e n t i g e ungarische Goldrente 93.25, Staatsbahn 594.—. — Matt.

Paris, 24. August. (S c h l u s s.) D r e i p e r z. Rente 99.15, 4 1/2 p e r z. Rente 103.85, ö s t e r r. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 99.05, 4 p e r z. ö s t e r r. Goldrente 96.60, 4 p e r z e n t. ungarische Goldrente 93.53, Ottomanbank 570.—, ö s t e r r e i c h i s c h e Bodencredit —, ö s t e r r. Länderbank —, Türkenloie —, Banque de Paris —, Alpine 113.12, türkische Tabak-Aktien 373.37. — Matt.

London, 24. August. (S c h l u s s.) Italiener 83.25, Spanier 61.37, Ottomanbank 12.62, ung. Goldrente 91.75, Silber 24.62, Glasgow Robetien Schluß 425.

Berlin, 24. August. (P r o d u k t e n m a r k t.) (S c h l u s s.) Weizen per September-Oktober Rm. 152.50, per Oktober-November Rm. 154.—, R o g g e n per September-Oktober Rm. 133.—, per Oktober-November Rm. 135.—, Hafer per August Rm. 164.50, per September-Oktober Rm. 154.—, R ü b ö l per August Rm. 48.90, per September-Oktober Rm. 48.90, Spiritus per August-September Rm. 32.10, per September-Oktober Rm. 32.10. — Weizen und Roggen flau, Hafer Baillie, Del und Spiritus fest.

Breslau, 24. August. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen 15.10, Roggen 13.—, Hafer 16.80, Reis 24.—, Spiritus 48.50, Mais 13.—, Del —.

Paris, 24. August. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per laufenden Monat 20.75, per September 20.90, per vier letzten Monate 21.10, per vier Monate vom November 21.40. — Weizen mehr per laufenden Monat 43.90, per September 44.30, per vier letzten Monate 45.—, per vier Monate vom November 45.90. — R ü b ö l per laufenden Monat 57.50, per September 58.—, per vier letzten Monate 58.75, per vier ersten Monate 59.75. — Spiritus per laufenden Monat 46.50, per September 42.50, per vier letzten Monate 41.25, per vier ersten Monate 41.50. — Weizen matt, Mehl flau, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Heiß.

Newyork, 23. August. (P r o d u k t e n m a r k t.) Baumwolle in Newyork 7 1/8, per November 7.—, per Dezember 7.47, Baumwolle in New Orleans 7.56, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 5.25 bis —, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per August 5.20, Robes Petroleum in Newyork 5.10, United Pipe Line Certificate per September 59.50. — Wehl 2.30. (Marke „Spring Clear“). — Zucker Jahr Refining Muscovados 3.25, Rio = Kaffee Nr. 3 1/2.—, Schmalz Marke Wico 8.55, Getreidefracht 3.50, Schmalz Marke Fairbanks 9.10, Tageszufuhren 3000 Ballen.

Wien, 24. August. (S p i r i t u s.) Die Preise blieben auch heute ohne wesentliche Veränderung. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 30 kr. Geld und 16 fl. 60 kr. Brief.

* (Wiener Fruchtbörse vom 24. August.) (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Im Vergleiche zu den durchwegs sehr flauen Berichten vom Auslande verlief der heutige Börsenverkeh in relativ fester Tendenz, indem sich der Kursstand voll behaupten konnte und vorübergehend auch noch kleine Avancen zu konstatiren waren. Bei dem gegenwärtig so tiefen Kursniveau ist fortgesetzte Deckungsfrage im Markte, welche das ohnehin nur kleine Angebot rasch absorbiert. Uebrigens waren es schließlich bessere Berliner Taxationen, welche die Stimmung günstiger beeinflussten. Amtlich notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 52 kr. bis 7 fl. 54 kr., per Frühjahr von 7 fl. 92 kr. bis 7 fl. 94 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., per Frühjahr von 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 91 kr., Mais per August-September von 5 fl. 8 kr. bis 5 fl. 10 kr., Mais per Sept.-Okt. von 5 fl. 8 kr. bis 5 fl. 10 kr., Mais per Mai-Juni 1894 von 5 fl. 42 kr. bis 5 fl. 44 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 90 kr. bis 6 fl. 92 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 91 kr. bis 6 fl. 93 kr., Kohltreps per August-September von 16 fl. — kr. bis 16 fl. 10 kr., Kohltreps per Januar-Februar von 15 fl. 40 kr. bis 15 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 38 fl. — kr. bis 39 fl. — kr.

(Budapester Schlachtwiehmart.) (P r i g i n a l - B e r i c h t von Philipp F i s c h l, Sohn und Neuba u e r.) Der Auftrieb am 24. August betrug 2351 Stück, und zwar: 130 Stück ungarische Ochsen, 327 Stück ungarische Kühe, 1704 Stück serbische Ochsen, 143 Stück serbische Kühe, 12 Stück Büffel, 28 Stück Stiere, 7 Stück Nachtrieb, 409 Stück Zugschienen. Die zum meist aufgetriebenen minderen Gattungen serbisches Vieh, sowie minderes ungarisches Weidewich hatten einen schwierigen Verkauf; Mast- und gutes Mittelvieh mangelte und behauptete vorwöchentliche Preise fest. Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität von 31 fl. bis 33 fl. Weidewich, bessere Qualität von 28 fl. bis 31 fl., mindere von 24 fl. bis 27 fl., serbische von 25 fl. bis 31 fl., ausnahmsweise 33 fl., Schweizer Marktlühe von 25 fl. bis 30 fl.

ungarische Weidekühe von 24 fl. bis 29 fl. Büffel von 20 fl. bis 22 fl. Stiere von 25 fl. bis 31 fl. Alles per Vierteljahr Lebendgewicht.

Steinbruch, 24. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherbändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war flau.

Wiener Viehmarkt vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 2880 Stück Küder, 2026 Stück lebende Schweine, 414 Stück Weidner-Schweine, 383 Stück Weidner-Schafe und 42 Stück Lämmer.

Paris (La Billeterie), 24. August (Schafmarkt.) Auftrieb 13,595 Stück; Tendenz unverändert.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. August. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt halten die Börsen fortwährend in Athem. Es tauchen fortwährend allerlei Gerüchte auf, denen zumeist das Dementi auf dem Fuße folgt.

An der Vorkörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien von 331.10 bis 331.90, ungarische Kreditaktien von 408 bis 495.00, ungarische Kronenrente zu 93.72%, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 295.75 bis 296.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Theillose zu 143, Rumänier Kreditaktien von 109 bis 109.50, Kommerzialbankaktien zu 1140, Athenaktien zu 445, Zuckerindustrie zu 135, Drahtseile zu 595, „Hun-garische“ Zigaretten von 178 bis 180, „Jo sziv“-Loose (mit österreichischer Leberstempelung) zu 3.20, ungarische Loose Kreuz-Loose (mit österreichischer Leberstempelung) zu 13, Basillia-Loose (mit österreichischer Leberstempelung) zu 9.20.

An der Nachbörse war die Tendenz auf maites Berlin schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 331.80 und 330.25, ungarische Kreditaktien zu 407.50 und 406, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 295.75 und 295, ungarische Kronenrente zu 93.70 und 93.62% gemacht.

Getreidegeschäft. Auch heute verlief der Verkehr auf der Fruchtbörsen ganz ruhig. Weizen wurde gut offerirt und nachdem die Mühlen für bessere Waare als Käufer erwidern, trat eine Reprise ein.

Weizen, Theiß: 200 Mstr. 81 K. und 160 Mstr. 80.5 K. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 100 Mstr. 80 K. und 100 Mstr. 81 K. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 300 Mstr.

81 K. zu 7 fl. 77 1/2 fr., 600 Mstr. 81 K., 200 Mstr. 80.5, 100 Mstr. 80 K. und 100 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 200 Mstr. 80 K. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mstr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mstr. 80 K. und 200 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mstr. 80 K. und 100 Mstr. 78 K. zu 7 fl. 60 fr., 300 Mstr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mstr. 79.5 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mstr. 79.5 K. und 100 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 65 fr., 300 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mstr. 79 K. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate.

Terminen wurden nur sehr schwach verkehrt, doch zogen die Kurse durchwegs an. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 30 fr., 7 fl. 37 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 71 fr., 7 fl. 77 fr., Mais per September zu 4 fl. 63 fr., 4 fl. 71 fr., Mais per März-Juni 1894 zu 5 fl. 1 fr., 5 fl. 7 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 47 fr., 6 fl. 51 fr. und Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 55 fr., bis 6 fl. 59 fr., 5 fl. 60 fr.

Wasserkraft. 24. August. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt halten die Börsen fortwährend in Athem. Es tauchen fortwährend allerlei Gerüchte auf, denen zumeist das Dementi auf dem Fuße folgt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Theiß, neu: 78 K. fl. 7.40-7.45, 79 " " 7.50-7.55, 80 " " 7.55-7.60, 81 " " 7.60-7.65.

Wasserkraft. 24. August. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt halten die Börsen fortwährend in Athem. Es tauchen fortwährend allerlei Gerüchte auf, denen zumeist das Dementi auf dem Fuße folgt.

Wasserkraft. 24. August. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt halten die Börsen fortwährend in Athem. Es tauchen fortwährend allerlei Gerüchte auf, denen zumeist das Dementi auf dem Fuße folgt.

Wasserkraft. 24. August. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt halten die Börsen fortwährend in Athem. Es tauchen fortwährend allerlei Gerüchte auf, denen zumeist das Dementi auf dem Fuße folgt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursverfügungen in der Provinz. Gegen Gustav Tropfner, Kaufmann in Szucsánv. Konkurskommissar Richter Andreas Javor, Masseverwalter Dr. Adolf Var. Anmeldungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 13. Dezember.

Budapester Todtenliste.

Alexander Tauber, 19 J., zugereift. Magdalena Csora, 29 J., 5. Bez. Marie Rémebi, 31 J., zugereift. Marie Fekete, 20 J., 8. Bez. Rosa Kálamán, 34 J., 7. Bez. Joseph Prozenka, 68 J., 3. Bez. Magdalena Wanner, 52 J., 2. Bez. Alois Müller, 56 J., 2. Bez. Moriz Bergl, 32 J., 2. Bez. Joakim Heller, 66 J., zugereift. Natalie Friedmann, 65 J., 7. Bez. Arpad Seemann, 6 J., 9. Bez. Esther Szabó, 18 J., 4. Bez. Marie Polák, 21 J., 6. Bez. Johann Szabady, 45 J., 7. Bez. Klona Horváth, 15 J., 8. Bez.

Wasserkraft.

Table with 4 columns: Name, Centimeter, and two other columns. Lists various water power sources and their measurements.

Erklärung der Zeichen: * Gewässer; + über Null; - unter Null; < gelagert um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ® Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsenkurse. Table with 4 columns: Name, Geld, Waare, and another column. Lists various market prices and exchange rates.

Pfandbriefe. Table with 4 columns: Name, Geld, Waare, and another column. Lists various mortgage bonds and their values.



Frankfurt

Der Bu verzogen, ein oberten Fahne sich nun zum einem Kamme dieser Bericht Armeen einand wimm der eine gleichbedeutend schlacht in Fr auf eine Wette unter verdicte und das Reiu von dieser Arm ihrer Streiter gebracht. Wie Festung häusl eine weitere gen, ja nicht beantwortet w erst die Kamn ihrer Arbeit i

Wir ha hingewiesen, dem totalen Monarchisten Siegesbulletin anschweig, denn die größ das gemäßig- Auch heute stimmtes Sa-gen neuen Deputir im Auslande schiedener Wä Einen behaupt Majorität sei daß die Radit 315 republikat hätten und so schaft mit ihre rität weiter ge weisen darauf Opportunisten beisammen fig man erst wai Abstimmungen Ein Ne

Bud

(Original-)

Frau C schwarze Dam einem sehr se terie zu erfüllt gewissenhaft, Gaste überall er demselben Tiba'schen Sa keine Aufwart niedrigst Abscht Allen seinen den Grafen G gegengeschickt. einem illustren sich z. B. in E glaubte er dar Frau mit der sekretär Zöfite er den weitere und einem d der Minister i Wie die Zeit tungen überer Bürgermeister Biedere - es nicht vereinba ger zu sehen spielen. Etac